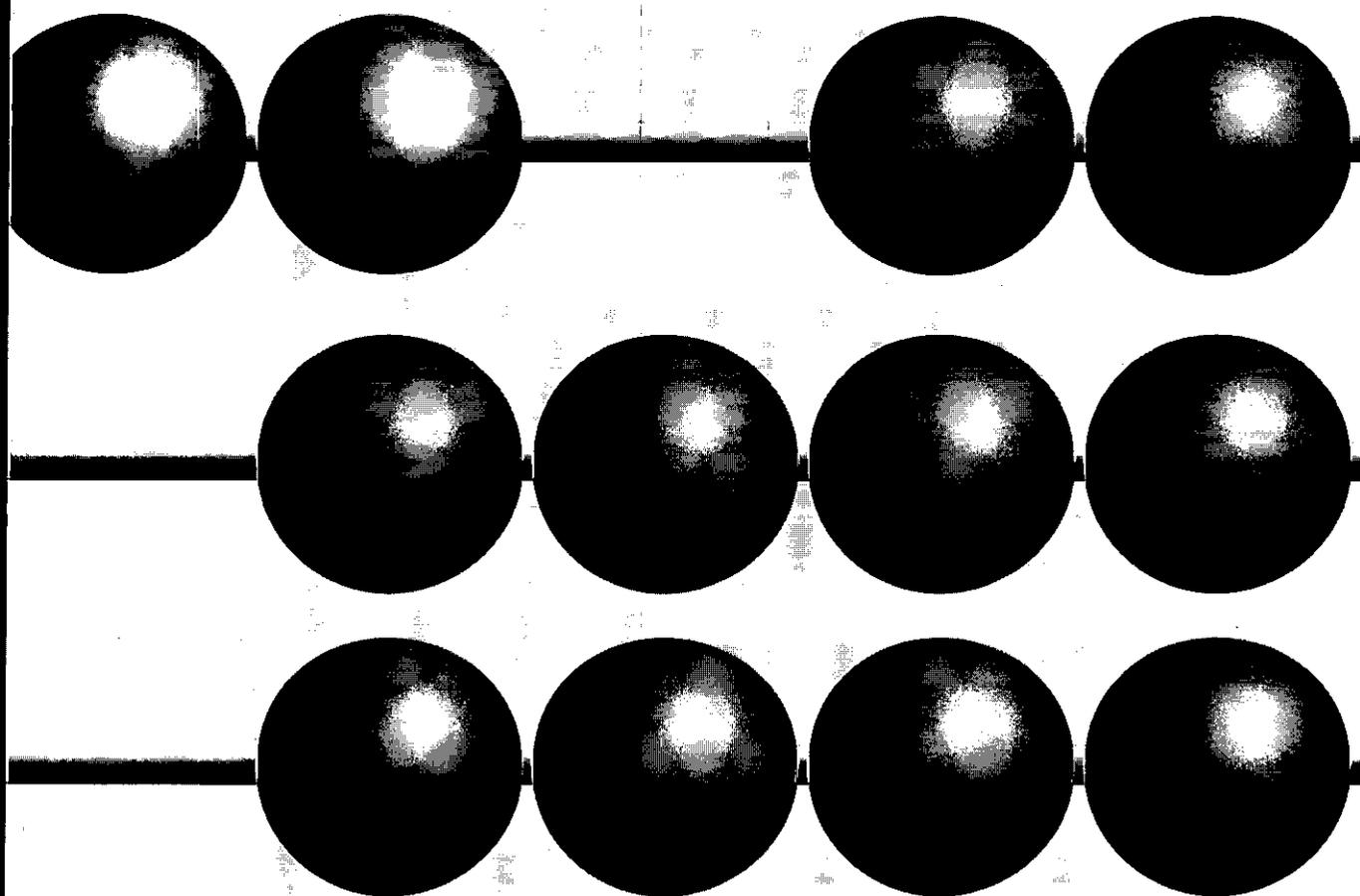


**Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein**
Bibliothek
Standort Kiel

47. Jahrgang, Heft 9/10
September/Oktober 1995

Wirtschaftssystematik
Güterverkehr auf dem Wasser
Statistisches Jahrbuch

Statistisches
Landesamt
Schleswig-Holstein



Statistische Monatshefte
Schleswig-Holstein

Impressum

Herausgeber:
Statistisches Landesamt
Schleswig-Holstein
Postfach 1141
24100 Kiel

Telefon (0431) 6895-0
Telefax (0431) 6895 498
Datex-J/Btx * 444 50 #

Schriftleitung:
Bernd Struck
App. 286

Vertrieb:
App. 280

Druck:
Schmidt & Klaunig, Kiel

Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier

Erscheinungsfolge monatlich

Auflage 650

Einzelheft DM 4,--
Jahresbezug DM 40,--

Erfüllungsort und
Gerichtsstand Kiel

Nachdruck,
auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe
gestattet.

ISSN 0947-7373

Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein

47. Jahrgang • Heft 9/10

September/Oktober 1995

Inhalt	
• Kurz gefaßt	154
• Aufsatz	
Die Umstellung der Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe auf die neue Wirtschaftszweig- und Gütersystematik	157
<p>In größeren Zeitabständen müssen die Klassifikationen zur wirtschaftssystematischen Gliederung der Statistiken dem Wandel der Produktionsweisen und der Bedeutungsverschiebung zwischen den Branchen Rechnung tragen. Die jetzige Revision geht einher mit einer Vereinheitlichung der Wirtschaftssystematiken innerhalb der EU. Der Aufsatz schildert die Einzelheiten und geht auf den Informationsgewinn, aber auch auf die Probleme ein, die die Umstellung für die Produzenten und die Konsumenten der neuen Zahlengliederung bringt. Es werden erste Ergebnisse für Schleswig-Holstein im Jahresvergleich 1994/1995 geboten.</p>	
• Kurzbeiträge	
Güterverkehr auf dem Wasser 1994: Umschlag mit Schleswig-Holstein wächst weiter	172
<p>Die Ergebnisse der Binnenschiffahrts- und der Seeschiffahrtsstatistik zusammengenommen geben ein Bild des Güterumschlages in den schleswig-holsteinischen Häfen. Es werden die Zahlen für 1994 präsentiert.</p>	
Neu: Statistisches Jahrbuch Schleswig-Holstein 1994	174
<p>Mit dem Hinweis auf das neue Jahrbuch werden einige für 1994 prägnante Daten genannt, die neben vielen anderen Informationen in diesem Jahrbuch enthalten sind.</p>	
• Entwicklung im Bild	175
<hr/>	
• Beilage	
Zahlenbeilage	
Bestellkarte	
<hr/>	
• Neu erschienen	
Statistisches Jahrbuch Schleswig-Holstein 1994	
Preis: 30,- DM	

Zahl der Einbürgerungen sprunghaft gestiegen

1994 erwarben in Schleswig-Holstein 5 591 Personen die deutsche Staatsangehörigkeit, 2 464 (+ 79 %) mehr als 1993.

5 025 (90 %) der Einbürgerungen erfolgten aufgrund eines Anspruchs der Antragsteller, darunter waren 693 erleichterte Einbürgerungen aufgrund der Paragraphen 85 und 86 Absatz 1 des Ausländergesetzes.

566 (10 %) waren Ermessenseinbürgerungen, darunter 155 erleichterte Einbürgerungen aufgrund Paragraph 86 Absatz 2 des Ausländergesetzes.

Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der erleichterten Einbürgerungen nach dem Ausländergesetz um 301 (+ 55 %) zu. 2 749 der neuen Staatsbürger waren Frauen, 2 842 Männer. 1 465 Personen waren unter 15 Jahre alt, 3 852 von 15 bis unter 65 Jahre alt, und 274 Personen waren 65 Jahre und älter.

59 % der Einbürgerungen erfolgten aus einer europäischen Staatsbürgerschaft heraus. Darunter waren 1 322 mit russischer, 561 mit polnischer und 443 mit türkischer Staatsangehörigkeit. Ferner wurden 2 044 asiatische, 94 afrikanische und 48 amerikanische Staatsbürger eingebürgert, 87 Personen waren vorher staatenlos gewesen.

Steuereinnahmen des Landes um 52 Mill. DM zurückgegangen

Im ersten Halbjahr 1995 sind in Schleswig-Holstein 9,0 Mrd. DM an Bundes- und Landessteuern vereinnahmt worden. Das entspricht einem Einnahmerückgang um 64 Mill. DM oder 0,7 % gegenüber den ersten sechs Monaten 1994.

Die Steuereinnahmen des Landes verminderten sich auf 4 694 Mill. DM gegenüber 4 746 Mill. DM im Vergleichszeitraum. Trotz gestiegener Einnahmen aus Landessteuern (+ 4,5 %) und Zuwachs aus Lohnsteueranteilen einschließlich Zerlegung (+ 5,1 %) verringerten sich die Einnahmen des Landes dennoch um 52 Mill. DM oder 1,1 %, weil im Rahmen des Länderfinanzausgleichs keine Mittel mehr zufließen und die Bundesergänzungszuweisungen erheblich niedriger ausgefallen sind.

Mehr Verfahren in Zivilsachen vor den Amtsgerichten erledigt

Wie schon 1993 stieg auch 1994 die Zahl der vor den Amtsgerichten in Schleswig-Holstein erledigten Verfahren in Zivilsachen um 3 139 auf 54 378, nachdem

sie in den fünf vorangegangenen Jahren kontinuierlich gefallen war. Demgegenüber wurden von den Landgerichten und dem Oberlandesgericht sowohl in der ersten Instanz als auch in der Berufungs- und Beschwerdeinstanz jeweils weniger Verfahren in Zivilsachen erledigt.

Die Zahl der in der ersten Instanz vor den Landgerichten erledigten Verfahren sank stark um 1 496 auf 10 793; zuletzt war sie 1979 niedriger gewesen. In der Berufungs- und Beschwerdeinstanz ging die Zahl der vor Landgerichten erledigten Verfahren um 3,3 % auf 3 299 zurück und vor dem Oberlandesgericht um 0,8 % auf 2 170.

Wiederverwertung der Abfälle hat zugenommen

Das Abfall- und Reststoffaufkommen der Betriebe des Produzierenden Gewerbes und der Krankenhäuser erreichte 1993 ein Volumen von 6,8 Mill. t, das sind 5,7 % weniger als 1990. Das Abfall- und Reststoffaufkommen setzte sich aus 4,8 Mill. t der Massenabfälle Bauschutt, Straßenaufbruch, Bodenaushub und 2,0 Mill. t Gewerbeabfälle zusammen. Von den Gewerbeabfällen wurden 71 % zum Zwecke der Wiederverwertung an weiterverarbeitende Betriebe und den Altstoffhandel abgegeben, 1990 waren es 67 % gewesen. Die übrigen Gewerbeabfälle wurden in außerbetrieblichen (22 %) und betriebseigenen (7 %) Entsorgungsanlagen beseitigt.

Fremdenverkehr zur Hochsaison

Im Juli 1995 kamen nach vorläufigen Ergebnissen 571 000 Übernachtungsgäste in den größeren Beherbergungsstätten (mit über 8 Betten) des Landes an. Das waren 2,3 % weniger Gäste als im Juli des vergangenen Jahres. Die Zahl der gebuchten Übernachtungen (3,7 Mill.) nahm trotz des guten Wetters und bedingt durch vielfach ausgebuchte Ferienquartiere nur geringfügig zu, und zwar um 0,5 % zum Juli 1994.

In den ersten sieben Monaten dieses Jahres zusammen wurden damit 1,4 % mehr Übernachtungen gezählt als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Geringere Apfelernte als im Vorjahr

Nach den Ertragsschätzungen der amtlichen Erntebereichterstatistischer des Statistischen Landesamtes wurden 1995 im Marktobstbau Schleswig-Holsteins 118 t Süß- und 925 t Sauerkirschen geerntet. Die Erträge lagen zwar deutlich unter denen des Vorjahres, übertrafen aber leicht den mehrjährigen Durchschnitt.

Auch beim Kernobst erwarten die Ernteberichterstatter eine erheblich geringere Ernte. Bei den Äpfeln wurde nach mehreren aufeinanderfolgenden ertragsreichen Jahren ein geringerer Blüten- und Fruchtansatz festgestellt (Alternanz). Außerdem wirkte sich der sehr warme und trockene Sommer ungünstig auf den Behang aus. Mit besonders geringen Erträgen wird bei den Sorten Boskoop und Gloster gerechnet. Dagegen dürfte die in Schleswig-Holstein dominierende Apfelsorte Holsteiner Cox durchschnittliche Erträge erbringen. Nach den Vorausschätzungen der Berichterstatter dürfte die diesjährige Apfelernte im Marktobstbau mit knapp 10 000 t um gut ein Drittel unter der des Vorjahres liegen.

Mit 105 dt/ha wurden im Anbau von Erdbeeren sehr hohe Hektarerträge erzielt, sie übertrafen die des Vorjahres um gut ein Viertel. Bei einer gleichzeitig um 5 % auf 580 ha ausgeweiteten Anbaufläche erhöhte sich die Erntemenge in Jahresfrist um 34 % auf 6 100 t.

Fläche mit Kopfkohl auf 3 150 ha ausgeweitet

1995 wird in Schleswig-Holstein auf einer Fläche von 5 000 ha Gemüse angebaut; die Fläche des Vorjahres (4 900 ha) wird um 2 % übertroffen.

Mit 3 150 ha bleibt der Kopfkohl weiterhin die dominierende Gemüseart und hat in Dithmarschen, dem bundesweit größten geschlossenen Anbauggebiet, seine stärkste Verbreitung. Sein Anbau hat gegenüber 1994 um weitere 70 ha zugenommen. Während sich die Flächen mit Weißkohl (2 300 ha) und Wirsing (145 ha) kaum veränderten, nahm der Anbau von Rotkohl auf nahezu 700 ha zu.

Der für den Frischmarkt vor allem im Glückstädter Raum angebaute Blumenkohl erreichte mit 400 ha nicht ganz den vorjährigen Flächenumfang. Infolge von Veränderungen in der Gemüse verarbeitenden Industrie und damit einhergehendem rückläufigen Vertragsanbau ging der Anbau von Buschbohnen (210 ha), Frischerbsen (30 ha) und Grünkohl (35 ha) weiter zurück. Demgegenüber wurde der Anbau von späten Möhren um gut die Hälfte – vornehmlich in Dithmarschen – auf 430 ha ausgeweitet.

Die Erntefläche mit Erdbeeren übertraf 1995 mit 580 ha den vorjährigen Anbauumfang um 5 %. Die vorgesehenen Rodungen und Neupflanzungen lassen eine Stagnation auf diesem hohen Anbauniveau erwarten.

Nach zwei im Ertrag nicht zufriedenstellenden Ernten wurde beim Spargel (260 ha) keine weitere Flächenausweitung festgestellt.

Weiterhin Rückgang des Schweinebestandes

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Schweinezählung wurden am 3. August 1995 1,33 Mill. Schweine gehalten. Darunter waren 377 000 Ferkel, 832 000 Jung- und Mastschweine und 120 000 Zuchtsauen. Damit verringerte sich der Schweinebestand gegenüber dem Vorjahr weiterhin (- 2 %).

Der Sauenbestand ging um nahezu 6 % zurück, wobei die Zahl der noch nicht trächtigen Jungsaunen mit knapp 12 % besonders stark abnahm. Der Bestand an Mastschweinen stieg geringfügig an (+ 3 %), dagegen ging die Zahl der Jungschweine unter 50 kg deutlich um 6 % zurück.

Schülerrückgang an den berufsbildenden Schulen

Die berufsbildenden Schulen werden im Schuljahr 1994/95 von 89 795 Schülerinnen und Schülern besucht. Das sind 3 461 (- 4 %) Jugendliche weniger als im Vorjahr.

63 009 (70 %) dieser Lernenden besuchen eine Berufsschule. Von diesen wiederum hatten die meisten (58 992, 94 %) einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen. In diesem Ausbildungsbereich ging die Schülerzahl ebenfalls um 4 % zurück. Die Zahl der Berufsschüler ohne Auszubildendenverhältnis sank um 2 % auf 4 017.

Bis auf die Berufsfachschulen, in denen 354 (+ 4 %) Jugendliche mehr unterrichtet wurden, hatten die weiteren berufsbildenden Schularten gegenüber dem Vorjahr sogar einen Schülerrückgang um 6 % (- 1 111) zu verzeichnen. So sank an den Fachoberschulen die Schülerzahl um 13 %, an den Fachgymnasien um 2 %, und die Fachschulen wurden von 8 % weniger Jugendlichen besucht. Die Schulen des Gesundheitswesens, in denen überwiegend Frauen (77 %) ausgebildet werden, hatten einen Schülerrückgang um 6 % aufzuweisen.

Straßenverkehrsunfälle im August 1995

Nach Ermittlungen des Statistischen Landesamtes war die Polizei im August mit 5 961 Straßenverkehrsunfällen auf Schleswig-Holsteins Straßen befaßt, das waren 7 % weniger Unfälle als im August 1994.

Unfälle mit reinem Sachschaden (4 329) erfaßte die Polizei 13 % weniger als im August des Vorjahres. 309 Unfälle davon waren schwerwiegend, oder es war Alkohol im Spiel.

Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden (1 632) lag dagegen 13 % über der des Vorjahres. Entsprechend nahm die Anzahl der Verletzten (2 085) um 11 % zu. Es verunglückten 22 Personen tödlich, 2 Personen weniger als vor einem Jahr. Insgesamt verunglückten damit in den letzten 12 Monaten auf den Straßen Schleswig-Holsteins 269 Menschen tödlich.

Baugenehmigungen weiterhin unter Vorjahresniveau

In den ersten acht Monaten des Jahres 1995 genehmigten die Baubehörden in Schleswig-Holstein den Bau von 15 600 Wohnungen, das sind 10 % we-

niger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Entwicklung ist vor allem durch weniger Genehmigungen für den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern verursacht. Von Januar bis August dieses Jahres wurde der Bau von 5 900 Wohnungen in Eigenheimen freigegeben und damit 21 % weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Aber auch die Zahl der geplanten Wohnungen in Mehrfamilienhäusern ist im gleichen Zeitraum gesunken, nämlich um 6 % auf 7 300 Wohnungen. Dagegen ist die Zahl der Wohnungen, die im Nichtwohnbau sowie im Rahmen von Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden entstehen sollen, um 17 % auf fast 2 400 gestiegen.

Statistisches Jahrbuch Schleswig-Holstein 1994

274 Seiten, kartoniert
zahlreiche Abbildungen und Karten
ISSN 0487-6423, Preis: 30,- DM

Zu beziehen über den Buchhandel
oder direkt (zzgl. Versandkosten) vom
Statistischen Landesamt Schleswig-Holstein
Postfach 11 41 • 24100 Kiel
Tel.: (04 31) 68 95-2 80 (Vertrieb)

Herausgegeben vom Statistischen Landesamt bietet diese umfassende Querschnittsveröffentlichung auf 274 Seiten neben Ergebnissen für Schleswig-Holstein, seine Kreise und die kreisfreien Städte auch Vergleichszahlen für die anderen Bundesländer, Deutschland insgesamt sowie für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Erstmals werden Eckdaten zu ausgewählten Themen mit Grafiken anschaulich dargestellt. Kreiskarten ermöglichen dabei eine prägnante Illustration regionaler Unterschiede.

Neu erschienen

*Informationen und aktuelle Daten
aus fast allen Arbeitsgebieten
der amtlichen Statistik:*

- *Bevölkerung*
- *Umwelt*
- *Wirtschaft*
- *Kultur*
- *Soziales*
- *Politik*

Die Umstellung der Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe auf die neue Wirtschaftszweig- und Gütersystematik

EG-Verordnung erfordert neue Wirtschaftszweigsystematik ab 1995

Die zunehmende Verflechtung der Volkswirtschaften der EU-Mitgliedsstaaten ließ auch den Bedarf an möglichst vergleichbar systematisierten Daten über die wirtschaftliche Situation der Staaten wachsen. So existiert zwar bereits seit 1970 eine für die EG (bzw. jetzt: EU) einheitliche Wirtschaftszweigsystematik (NACE – 1970, NACE ist die Abkürzung für Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés Européennes – Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften), die sich jedoch als Erhebungsklassifikation in den EG-Staaten nicht gegen die traditionellen nationalen Systematiken durchsetzen konnte. Sie diente daher den Statistikbehörden der Mitgliedsstaaten lediglich als Übermittlungssystematik an die europäischen Institutionen. Das Statistische Amt der EG wandte diese Systematik zwar in seinen Veröffentlichungen an, da die Daten jedoch durch mehr oder weniger fundierte Umschlüsselungen aus den einzelstaatlichen Gliederungssystemen abgeleitet wurden, war sie nur bedingt für eine einheitlich abgegrenzte Darstellung der wirtschaftlichen Situation in den Mitgliedstaaten geeignet.

Diese Mängel und der internationale Druck, auch die europäischen Systematiken stärker an die Systematik der Vereinten Nationen, die ISIC Rev. 3 (International Standard Industrial Classification of all Economic Activities, 3. Revisionsfassung) anzupassen, führten ab Mitte der 80er Jahre zur Bildung einer aus den Mitgliedstaaten bestehenden Arbeitsgruppe, die eine für alle EU-Staaten verbindliche Erhebungs- und Darstellungsklassifikation entwickeln sollte.

Als Ergebnis dieser Arbeiten wurde die „Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990 betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft“ erlassen, die die neue NACE Rev. 1 oder eine davon abgeleitete nationale Wirtschaftszweigsystematik als verbindliche Erhebungs- und Darstellungssystematik für alle Mitgliedsstaaten erklärt.¹ Die nationalen Fassungen müssen in bestimmten Ebenen mit der NACE Rev. 1 übereinstimmen, oder sie müssen sich durch

reine Summation bilden lassen, damit die Vergleichbarkeit der Daten zwischen den EU-Staaten gewährleistet bleibt und nicht wieder Umrechnungen vorgenommen werden müssen. Die NACE Rev. 1 bzw. die abgeleitete nationale Fassung wurde durch die oben genannte Verordnung ab 1. Januar 1993 für die nationalen Wirtschaftsstatistiken verbindlich. Die im Artikel 11 der Verordnung gewährte Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 1994 ist von der bundesdeutschen Statistik voll in Anspruch genommen worden.

Für die Bundesrepublik Deutschland wurde in Ableitung der NACE Rev. 1 eine neue nationale Wirtschaftszweigsystematik, die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), erarbeitet und für alle Wirtschaftsstatistiken ab 1. Januar 1995 für verbindlich erklärt.² Sie löst die bisherige Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 (WZ 79) ab. Ebenso ersetzt sie in den Statistiken des Produzierenden Gewerbes die ab 1977 angewandte Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistiken im Produzierenden Gewerbe (SYPRO).

Die folgende Übersicht zeigt den formalen Aufbau der Wirtschaftszweigklassifikationen der Vereinten Nationen, der Europäischen Union und der Bundesrepublik Deutschland:

Gliederungsebene	ISIC Rev. 3	NACE Rev. 1	WZ 93	Code
Abschnitte	17	17	17	A-Q
Unterabschnitte ³	–	31	31	AA-QA
Abteilungen	60	60	60	01-99
Gruppen	159	222	222	01.1-99.0
Klassen	292	503	503	01.11-99.00
Unterklassen	–	–	1 062	01.11.1-99.00.3

Die nationale WZ 93 weist durch die Bildung von fünfstelligen Unterklassen eine wesentlich stärkere Differenzierung auf als die NACE.

² Auf die konkrete Umsetzung und die Auswirkungen in den einzelnen Bereichen wird weiter unten eingegangen.

³ In der NACE Rev. 1 sind nur 16 der 31 Unterabschnitte durch einen zweistelligen Buchstabencode besonders gekennzeichnet; die restlichen Unterabschnitte sind nicht hervorgehoben. In der WZ 93 wurden jedoch alle Unterabschnitte berücksichtigt, auch wenn ein Abschnitt nur einen Unterabschnitt umfaßt.

¹ veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L 293 vom 24. Oktober 1990

Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 93)

Ab-schnitt	Unter-ab-schnitt	Abtei-lung	Bezeichnung	Ab-schnitt	Unter-ab-schnitt	Abtei-lung	Bezeichnung
A	AA		Land- und Forstwirtschaft			30	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen
		01	Land- und Forstwirtschaft			31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.
B	BA	02	Forstwirtschaft			32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik
			Fischerei und Fischzucht			33	Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik
C	CA	05	Fischerei und Fischzucht		DM		Fahrzeugbau
			Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden			34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-teilen
D	CB	10	Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze		DN	35	Sonstiger Fahrzeugbau
		11	Kohlenbergbau, Torfgewinnung				Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling
		12	Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen			36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen
		13	Bergbau auf Uran- und Thoriumerze			37	Recycling
		14	Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	E	EA		Energie- und Wasserversorgung
			Verarbeitendes Gewerbe			40	Energieversorgung
	DA		Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			41	Wasserversorgung
		15	Ernährungsgewerbe	F	FA		Baugewerbe
		16	Tabakverarbeitung			45	Baugewerbe
	DB		Textil- und Bekleidungsgewerbe	G			Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern
		17	Textilgewerbe			GA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern
		18	Bekleidungsgewerbe			50	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen
	DC		Ledergewerbe			51	Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
		19	Ledergewerbe			52	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern
	DD		Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	H	HA		Gastgewerbe
		20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)			55	Gastgewerbe
	DE		Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	I	IA		Verkehr und Nachrichtenübermittlung
		21	Papiergewerbe			60	Landverkehr
		22	Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern			61	Schifffahrt
	DF		Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen			62	Luftfahrt
		23	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen			63	Hilfs- und Nebentätigkeit für den Verkehr, Verkehrsvermittlung
	DG		Chemische Industrie			64	Nachrichtenübermittlung
		24	Chemische Industrie	J	JA		Kredit- und Versicherungsgewerbe
	DH		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			65	Kreditgewerbe
		25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			66	Versicherungsgewerbe
	DI		Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden			67	Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten
		26	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	K			Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen
	DJ		Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen				
		27	Metallerzeugung und -bearbeitung				
		28	Herstellung von Metallerzeugnissen				
	DK		Maschinenbau				
		29	Maschinenbau				
	DL		Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik				

Noch: **Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 93)**

Ab-schnitt	Unter-ab-schnitt	Abtei-lung	Bezeichnung
L	KA		Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen
		70	Grundstücks- und Wohnungswesen
		71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal
		72	Datenverarbeitung und Datenbanken
		73	Forschung und Entwicklung
		74	Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen
	LA		Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung
		75	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung
	MA	80	Erziehung und Unterricht
			Erziehung und Unterricht
NA		Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	
		Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	

Ab-schnitt	Unter-ab-schnitt	Abtei-lung	Bezeichnung
O	OA	85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen
			Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen
		90	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung
		91	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)
		92	Kultur, Sport und Unterhaltung
PA	95	93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
			Private Haushalte
QA	99		Private Haushalte
			Private Haushalte
Q			Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
			Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
QA			Exterritoriale Organisationen und Körperschaften
			Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Neue Wirtschaftszweigsystematik weist grundsätzliche strukturelle Veränderungen auf

Im Gegensatz zu früheren Systematikumstellungen, bei denen meist nur Verschiebungen zwischen einzelnen Bereichen und eine Anpassung der Bereichsgliederungen an die aktuelle Wirtschaftsentwicklung vorgenommen wurden, hat die Ableitung aus ISIC, Rev. 3 und NACE, Rev. 1 zu grundlegenden strukturellen Veränderungen geführt.

Die WZ 93 ist tätigkeitsbezogen und nicht mehr so stark institutionell orientiert wie die alte WZ 79. Die Gliederung in die Sektoren Unternehmen und Staat fehlt völlig (vgl. auch das Schema der WZ 93).

Das läßt sich beispielhaft an dem Abschnitt N (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen) aufzeigen. So sind jetzt z. B. unter der WZ-Nummer 85.11 sämtliche Krankenhäuser unabhängig von ihrer Trägerschaft zu erfassen. In der WZ 79 waren diese Einheiten dagegen in Abhängigkeit von der Trägerschaft entweder dem Unternehmenssektor, dem Staat oder den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck zuzuordnen.

Insbesondere für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die in ihren Darstellungen den marktwirtschaftlichen Sektor (Unternehmen) vom Bereich Staat (einschl. der privaten Organisationen o. E.) un-

terscheiden, wird eine Trennung erhebliche Probleme bringen, wenn nicht die Trägerschaft als Information weiterhin verfügbar bleibt (z. B. über das geplante Unternehmensregister).

Der Sektor Staat ist in der WZ 93 auf mehrere Abschnitte verteilt und dort teilweise untrennbar mit privaten Aktivitäten zusammengefaßt. Nur noch der Abschnitt L (öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung) gehört vollständig zum Staatssektor. In den übrigen Bereichen M (Erziehung und Unterricht), N (s. o.) und O (Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen), in denen auch staatliche Leistungen enthalten sein können, sind die Tätigkeiten in einigen der vierstelligen Klassen eindeutig, in anderen nur über Zusatzinformationen dem Staat zuzuordnen.

Neben diesen grundlegenden Änderungen brachte die WZ 93 auch Neugliederungen der Abschnitte. Die wichtigsten davon sind im Schema über die wesentlichen strukturellen Veränderungen aufgeführt. Diese Anpassung an die schon länger in der ISIC praktizierten Zuordnungen hatte auch Auswirkungen auf die Abgrenzung und den Erhebungsumfang einzelner Wirtschaftsstatistiken.

So ist der Bereich Gewinnung von Steinen und Erden jetzt statt dem Verarbeitenden Gewerbe dem Bergbau zuzurechnen. Hier ist zwar nicht der Erhebungsumfang betroffen, da der Bergbau schon nach der al-

Wesentliche strukturelle Veränderungen zwischen WZ 79 und WZ 93

WZ 79	Bezeichnung	WZ 93	
Bergbau (B)			
110 15	Herstellung von Steinkohlenkoks	23.10.1	(VG)
ex 111 00	Herstellung von Braunkohlenkoks und Braunkohlenrohteer (ohne Torfkoks)	ex 23.10.2	(VG)
ex 118 50	Herstellung von Torfkoks	ex 23.10.2	(VG)
Verarbeitendes Gewerbe			
ex 216 00	Reparatur von Bereifungen	ex 50.20.1	(H)
221	Gewinnung von Steinen und Erden	14.1, 14.2	(B)
		ex 14.30.2 ex. 14.50	
ex 243 50	Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	72.50.0	(DI)
249 11	Reparatur von Kraftwagen	ex 50.20.1	(H)
249 14	Reparatur von Kraftwagenelektrik	50.20.2	(H)
	Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	50.40.4	(H)
	Reparatur von Fahrrädern	52.74.1	(H)
249 17	Lackierung von Kraftwagen	50.20.3	(H)
ex 250 80	Montage von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen, Lautsprecheranlagen, Lichtreklame	ex 45.31.0	(BAU)
ex 250 80	Installation von Beleuchtungs- und Signalanlagen für Straßen, Flughäfen; Montage von Fahrleitungen, Freileitungen, Installation von Kabeln (auch verbunden mit Verlegen)	ex 45.34.0	(BAU)
ex 252 15	Augenoptiker	ex 52.48.4	(H)
257 75	Fotografische Laboratorien	74.81.2	(DI)
259, 269	Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten, Uhren und Schmuck und von sonstigen Gebrauchsgütern	ex 52.7	(H)
279 10	Reparatur von Schuhen und Lederwaren	52.71.0	(H)
Baugewerbe (BAU)			
ex 300 51	Herstellung von Bausätzen für Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau	26.61.1	(VG)
300 55	Herstellung von Fertighäusern aus Holz	ex 20.30.2	(VG)
300 56	Herstellung von sonstigen Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau	ex 20.30.2	(VG)
ex 300 71	Bodensanierung und Rekultivierung von geschädigten Flächen (ohne Beseitigung von Munition auf unbebautem und nicht zur Bebauung vorgesehenem Gelände)	ex 90.00.9	(DI)
ex 316 21	Autoglaserei	ex 50.20.1	(H)
Handel (H)			
ex 408	Recycling	37	(VG)
Dienstleistungen (DI)			
ex 76	Verlagsgewerbe	22.1	(VG)
Gebietskörperschaften			
909 3	Schlachthöfe	ex 15.11.1	(VG)
		ex 15.12.0	

ten Systematik zum Berichtssystem der Statistiken des „Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes“ gehörte, aber bei der Darstellung des eigentlichen Verarbeitenden Gewerbes fehlt jetzt dieser Bereich im Vergleich zu den Ergebnissen bis 1994.

Ein weiterer gravierender Einschnitt ist die Herauslösung zweier Bereiche aus dem Verarbeitenden Gewerbe: Die Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen und DV-Geräten und -einrichtungen zählt jetzt zum Abschnitt K „Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ und die Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern zum Abschnitt G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“. Insbesondere die Einheiten, deren Schwerpunkt bei der Reparatur von Kraftfahrzeugen lag, hatten im Verarbeitenden Gewerbe Schleswig-Holsteins 1994 im Monatsbericht einen Anteil von 9 % gemessen an der Zahl der Betriebe und von 4 % bei den Beschäftigten (146 Betriebe mit 6 200 tätigen Personen). Diese Einheiten wären also in Zukunft im Berichtssystem der Handelsstatistiken zu erfassen.

Die aktuelle Stichprobenziehung für die Handelsstatistiken basiert auf den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung 1993 (HGZ). Da diese Einheiten damals noch nicht zum Bereich Handel und Gastgewerbe gehörten, sind sie in der HGZ nicht erfaßt worden. Es steht damit auch keine Grundlage für eine Stichprobenziehung zur Verfügung, so daß die Reparaturbetriebe zur Zeit nicht in der Handelsstatistik erfaßt werden. Nur über die Reparaturbetriebe, die weiterhin in der Stichprobe der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung enthalten sind, liegen Ergebnisse vor. Neben den Reparaturbetrieben sind jetzt auch die Augenoptiker generell dem Handel zuzurechnen. Nur die Fabrikation von Brillengestellen und -gläsern verbleibt als Wirtschaftszweig im Verarbeitenden Gewerbe. Weitere Änderungen in der Zuordnung zum Verarbeitenden Gewerbe können dem Schema entnommen werden.

Der Abschnitt F „Baugewerbe“ enthält nach der neuen Klassifikation keine Unterteilung mehr in die Bereiche Bauhaupt- und Ausbaugewerbe. Da jedoch das bisherige Statistikersystem im Baugewerbe auf diese Trennung abgestellt war, mußte eine Alternativlösung gefunden werden. Zur Entlastung des sehr stark mit Kleinbetrieben besetzten Ausbaugewerbes hatte man in der jährlichen Erhebung im Gegensatz zum Bauhauptgewerbe auf die Einbeziehung der Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten verzichtet. Da somit nur für das Bauhauptgewerbe Informationen über die Grundgesamtheit vorlagen, konnten auch nur dort die Ergebnisse der monatlichen Berichterstattung (Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten) auf die Gesamtheit aller Betriebe hochgerechnet werden. Für das Ausbaugewerbe, in dem

für die monatliche Erhebung die gleiche Abschneidegrenze von 20 Personen galt, konnten wegen der in der Totalerhebung nicht erfaßten Kleinbetriebe keine Hochrechnungen vorgenommen werden.

Um die Vorteile dieses geteilten Verfahrens – die Schonung der vielen ausbaugewerblichen Kleinbetriebe vor der Berichterstattung – zu bewahren, sind jetzt für die Statistiken des Baugewerbes folgende Anpassungen vorgenommen worden:

Das Berichtssystem des Bauhauptgewerbes wird unter der Bezeichnung „Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau“ weitergeführt, das System des Ausbaugewerbes läuft unter der Bezeichnung „Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe“. Für das gesamte Baugewerbe wird im Jahre 1995 noch auf Basis der SYPRO erhoben. Erst ab Januar 1996 wird auch dort die WZ 93 eingeführt.

Während sich das Verarbeitende Gewerbe durch den bereits beschriebenen Abgang der Reparaturzweige Kraftfahrzeuge und Gebrauchsgüter zum Handel sowie bestimmter Montage- und Installationsbereiche zum Baugewerbe um insgesamt rund 170 monatlich berichtspflichtige Einheiten verringerte, kam es in Anwendung der WZ 93 auf der anderen Seite auch zu Zugängen von Wirtschaftsbereichen. So ist die Herstellung von Bausätzen für Fertigteilmontagen aus Beton bzw. Holz vom Baugewerbe in das Verarbeitende Gewerbe umgesetzt worden. Eine quantitativ weitaus gravierendere Änderung bedeutete jedoch die Einbeziehung des in Deutschland bisher dem Dienstleistungssektor zugerechneten Verlagsgewerbes in das Verarbeitende Gewerbe. Wie bei der Darstellung der konkreten Auswirkungen der Umstellung auf das Verarbeitende Gewerbe noch zu zeigen ist, kamen im monatlichen Berichtskreis (über 20 Beschäftigte) durch diese Änderung nur 18 neue Einheiten hinzu, aber in der jährlichen Kleinbetriebserhebung wird sich – bei einer bisherigen Gesamtzahl von 1 800 Meldefirmen – ein Zuwachs von mindestens rund 300 Einheiten allein durch die Einbeziehung des Verlagsgewerbes ergeben.

Neu hinzugekommen ist ferner das Recycling (WZ-Nr. 37). Mit diesem Bereich in seiner jetzigen Abgrenzung betritt die bundesdeutsche Statistik Neuland, da in der WZ 79 nur der Großhandel mit Altmaterialien und Reststoffen geführt worden war.

Der jetzt dem Verarbeitenden Gewerbe zugeordnete Teil des Recyclingprozesses umfaßt zum einen die Herstellung von Erzeugnissen aus Sekundärrohstoffen (z. B. Hygienepapiere aus Altpapier und -pappe oder die Herstellung von Kunststoffherzeugnissen aus wiederaufbereitetem Kunststoff) und zum anderen auch die Stufe zwischen Altstoffsammlung (weiterhin zum Großhandel gehörig) und dem eben erwähnten

Herstellungsprozeß. Diese Stufe, die den Bereich 37 – Recycling – repräsentiert, wird als industrieller Bearbeitungsprozeß verstanden, bei dem aus Altmaterialien, die nicht direkt einer weiteren Verwendung zugeführt werden können, durch bestimmte Verfahren ein Output erzeugt wird, der dann direkt in industrielle Herstellungsprozesse einfließen kann.

Dieser Bearbeitungsprozeß besteht in der Regel in stoffspezifischen Techniken der konstruktiven oder chemischen Entmischung, wie z. B. optisches Sortieren, Reduktion, Filtern, Oxidation, Schreddern, Granulieren, Sieben, Magnetabscheidung, Pressen, Pyrolyse usw. Betreibt ein Unternehmen ausschließlich diesen Bearbeitungsprozeß, so wird es dem Bereich 37 – Recycling – zugeordnet. Wird jedoch ein integriertes Verfahren (Recycling und Herstellung oder Sammeln, Recycling und Herstellung) angewandt, so erfolgt die Zuordnung nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt. In der Regel wird das der Produktionsprozeß sein. In diesem Fall ist das Unternehmen bzw. der Betrieb dem entsprechenden Wirtschaftsbe- reich, zu dem dieses Erzeugnis rechnet, zuzuordnen. Dabei ist es unerheblich, ob für die Herstellung des Produkts Primär- oder aufbereitete Sekundärrohstoffe eingesetzt worden sind.

Da die NACE-Verordnung nur die Einführung der Klassifikation regelt und keine Aussagen über Erhebungsumfang und durchzuführende Statistiken trifft, bleibt in Deutschland zunächst das bisherige Statistiksistem im Verarbeitenden Gewerbe gültig. Allerdings stehen hier im Rahmen der von der EU geplanten Strukturverordnung („EG-Verordnung betreffend die strukturelle Unternehmensstatistik“) Änderungen an, die höchstwahrscheinlich auch das Erhebungssystem im Verarbeitenden Gewerbe betreffen werden.

Mit neuer Systematik auch neue Methode der Schwerpunktbestimmung eingeführt

Im Vorwort zur WZ 93 ist auch das Verfahren der wirtschaftssystematischen Zuordnung der Einheiten geregelt. Während bei einer einzigen Tätigkeit eine eindeutige Zuordnung möglich ist, muß bei einer Mehrzahl von Tätigkeiten eine Schwerpunktfestlegung erfolgen. Dabei stellt die Tätigkeit, die den größten Beitrag zur Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten der entsprechenden Einheit leistet, die Haupttätigkeit dar. Da dieses Merkmal für viele Wirtschaftsbereiche aus statistischen Quellen nicht ableitbar ist, werden oft aus Praktikabilitätsgründen statt der Bruttowertschöpfung die Zahl der Beschäftigten oder der Umsatz herangezogen oder es werden mit Hilfe von branchentypischen Wertschöpfungs- bzw. Rohtragsquoten näherungsweise entsprechende Größen ermittelt. Die folgenden Ausführungen gelten jedoch entsprechend. Wenn auf der Ebene der fünfstelligen

Unterklassen der Beitrag einer Unterklasse zur Bruttowertschöpfung bzw. der Beschäftigtenanteil größer als 50 % ist, wird die entsprechende Unterklasse zur Klassifizierung der Einheit zugrunde gelegt. In den übrigen Fällen sind theoretisch die Klassifizierungsregeln zu beachten, die eine stufenweise Zuordnung nach der sog. Top-down-Methode vorschreiben.

Es ist in folgenden Schritten vorzugehen:

1. Auflistung der von der Einheit ausgeführten Tätigkeiten und Ermittlung der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten für jede betroffene Unterklasse der WZ 93 für einen nahe zurückliegenden Zeitraum von 12 Monaten.
2. Bestimmung des Abschnitts der WZ 93 mit dem höchsten Anteil an der Wertschöpfung.
3. Innerhalb dieses Abschnitts Bestimmung der Abteilung der WZ 93 mit dem höchsten Anteil an der Wertschöpfung.
4. Innerhalb dieser Abteilung Bestimmung der Gruppe der WZ 93 mit dem höchsten Anteil an der Wertschöpfung.
5. Innerhalb dieser Gruppe Bestimmung der Klasse der WZ 93 mit dem höchsten Anteil an der Wertschöpfung.
6. Innerhalb dieser Klasse Bestimmung der Unterklasse der WZ 93 mit dem höchsten Anteil an der Wertschöpfung.

Diese Unterklasse bestimmt die Haupttätigkeit der Einheit und ist wirtschaftszweigklassifikatorisch maßgeblich.

Dieses Verfahren soll nun anhand eines vereinfachten Beispiels dargestellt werden, wobei aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit nur von Klassen (Viersteller) als unterster Ebene ausgegangen wird.

Die Einheit (z. B ein Betrieb) hat vier Tätigkeitsbereiche (fachliche Betriebsteile) die einem WZ-Viersteller zuzuordnen sind:

Abschnitt/ Unter- abschnitt	Ab- tei- lung	Klasse		Anteil ⁴
DK	29	29.40	Herstellung von Werkzeugmaschinen	20 %
DK	29	29.52	Herstellung von Baustoffmaschinen	30 %
DM	34	34.30	Herstellung von Kfz-Teilen	40 %
DN	36	36.14	Herstellung von sonstigen Möbeln	10 %

⁴ an der Bruttowertschöpfung oder an allen Beschäftigten des Betriebes

Nach dem bisherigen Verfahren wäre die WZ-Nr. 34.30 der Schwerpunkt der Einheit. Folgt man der Top-down-Methode, ergibt sich eine andere Einordnung.

Nach Punkt 2 der obigen Schrittfolge ist der Abschnitt bzw. Unterabschnitt mit dem höchsten Anteil der Unterabschnitt DK (zusammengefaßt 50 %). Innerhalb dieses Abschnitts liefert die Abteilung 29 den größten Beitrag (Schritt 3). Schritt 4 ist entbehrlich, weil in diesem Beispiel keine Klassen gewählt wurden, die zu der gleichen Gruppe gehören. Aus der Prüfung nach Schritt 5 ergibt sich, daß die Klasse 29.52 (Herstellung von Baustoffmaschinen) den größten Anteil innerhalb der Abteilung 29 aufweist. Da wir Unterklassen in dem Beispiel nicht betrachtet haben, stellt also die Klasse 29.52 den Schwerpunkt der Einheit nach der Top-down-Methode dar.

Es wird jedoch erst nach einer gewissen Zeitspanne davon auszugehen sein, daß in allen Wirtschaftsstatistiken eine Schwerpunktbestimmung nach dieser Methode vorgenommen wird, da sie zum einen bei der Verarbeitung größerer Massen nur noch maschinell vollzogen werden kann und da zum anderen Informationen über die prozentuale Verteilung der Tätigkeiten oft nicht vorliegen. Im letzteren Fall (z. B. bei Großzählungen wie der Handwerkszählung 1995) werden die Berichtspflichtigen lediglich um eine rein qualitative Angabe ihres wirtschaftlichen Schwerpunktes gebeten.

Auch Erfassung der Güterproduktion in der EU jetzt harmonisiert

Neben der Harmonisierung der Wirtschaftszweigklassifikation, die der einheitlichen Zuordnung der institutionellen und fachlichen Einheiten dient, wurde seit längerem auch eine Vereinheitlichung der Produktions- mit den Außenhandelsdaten in der EU angestrebt. Für Zwecke des Außenhandels wurde die „Kombinierte Nomenklatur (KN)“ etabliert. Als zentrale Güterklassifikation für alle Wirtschaftsbereiche wurde die „Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen“ (CPA – Classification of Products by Activity) und für die Produktionsstatistiken die „Liste von Produkten für eine europäische Produktionsstatistik“ (PRODCOM = PRODUCTION COMUnautaire – Produktion der Gemeinschaft)⁶ verabschiedet. Die letztgenannte Verordnung regelt allerdings neben den zu erfassenden Güterarten insbesondere auch Erhebungsbereich und -merkmale sowie einheitliche Qualitätsstandards. Sie ist somit

⁶ Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates vom 19. Dezember 1991 zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die Produktion von Gütern (Abl. EG Nr. L 374, S. 1)

das Ergebnis des langjährigen Versuchs, in der Gemeinschaft die Ermittlung und Darstellung von Produktionsdaten zu vereinheitlichen und dort vergleichbar zu gestalten.

Bezüglich der Erhebungsweise werden die Anforderungen aus der PRODCOM-Verordnung in Deutschland weitgehend durch die vierteljährliche Produktionserhebung erfüllt. Zwar sieht die PRODCOM-Verordnung das Unternehmen als Erhebungseinheit vor, doch konnte die deutsche Statistik bei Eurostat (Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften) erreichen, daß weiterhin der Betrieb als Erhebungseinheit herangezogen werden kann. Dadurch ist auch künftig eine exakte Regionalisierbarkeit der Produktion nach Bundesländern möglich.

Eine weitere Forderung der Verordnung bezieht sich auf die Repräsentanz der erhobenen Produkte. Die Vorgabe, alle Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten zu befragen, wird in der deutschen Statistik bereits erfüllt, indem alle Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten zur Berichterstattung herangezogen werden. Da die NACE über die Gütergruppen abgegrenzt ist, wird als zweites Repräsentanzkriterium angeführt, daß die Ergebnisse mindestens 90 % der Produktion einer NACE Rev. 1 - Klasse (Viersteller) repräsentieren müssen. Letztere Forderung kann erst überprüft werden, wenn erste gesicherte PRODCOM- und NACE-Ergebnisse vorliegen. Bis dahin wird die obengenannte Abschneidegrenze als ausreichend angesehen, um die 90%-Forderung in etwa sicherzustellen.

Die Verordnung nennt drei Produktionsbegriffe:

- die „abgesetzte Produktion“ (bei der überwiegenden Zahl von Positionen),
- die „zum Absatz bestimmte Produktion“ (bei bestimmten Positionen), die neben den abgesetzten auch die auf Lager produzierten Erzeugnisse enthält,
- die „hergestellte Produktion“ (für einen Teil der Positionen), die neben der zum Absatz bestimmten auch die zur Weiterverarbeitung im selben Unternehmen bestimmte Produktion umfaßt.

Im Rahmen einer Protokollnotiz wurde Deutschland zugestanden, auch weiterhin statt der abgesetzten generell die zum Absatz bestimmte Produktion zu erheben. Ebenso wird wie bisher nicht die Gesamtproduktion erfragt, sondern bei bestimmten gekennzeichneten Erzeugnissen neben der zum Absatz bestimmten Produktion auch die Menge der „Weiterverarbeitungsproduktion“ erhoben. Summarisch ergibt dies die Gesamtproduktion nach EU-Verordnung.

Die PRODCOM-Verordnung nennt im Artikel 2 als Erhebungsbereich die Abschnitte C, D und E der NACE

Rev. 1 (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe sowie Energie- und Wasserversorgung) sowie als Klassifikation die PRODCOM-Liste, die sich zum einen aus der CPC (Central Product Classification – Zentrale Produktionsklassifikation der Vereinten Nationen) ableitet und zum anderen in enger Anlehnung an die Außenhandelsnomenklaturen und deren Definitionen erstellt wurde. Hierbei entstand eine Diskrepanz zwischen den außenhandelsstatistischen Aspekten und den Anforderungen an eine Produktionsstatistik. Während im Außenhandelsbereich Produkte mit großem Zwischenhandelsvolumen und solche Erzeugnisse, die mit spezifischen Zollabgaben belegt werden, eine große Rolle spielen, steht bei der Produktionsstatistik zwangsläufig das nationale Produktionsvolumen im Vordergrund. Es wurden daher zwei Arten von PRODCOM-Positionen gebildet:⁶

- Positionen der Liste A
- Positionen der Liste B

In der erstgenannten Liste sind nur Positionen enthalten, die sich direkt aus der „Kombinierten Nomenklatur (KN)“ der Außenhandelsstatistik ableiten lassen. Die Liste B umfaßt dagegen Positionen, die tiefer gegliedert sind als in der KN. Liste-A-Positionen sind für die Erhebung obligatorisch, Liste-B-Positionen sind dagegen fakultativ, d. h., die nationalen Ämter können über deren Erhebung entscheiden. Von den 5 475 Positionen der PRODCOM-Liste sind 916 Liste-B-Positionen. Da die PRODCOM-Liste grundsätzlich die Unterpositionen der KN als Bausteine verwendet, ist die KN die Definitionsklassifikation für diese Liste.

Als Basis für die Codierung der PRODCOM-Liste wurde die CPA verwendet, die in ihren ersten vier Stellen mit den Klassen der NACE Rev. 1 übereinstimmt. Damit wurde eine weitgehende Einheitlichkeit in der Numerierung der Wirtschaftszweigklassifikation und der sie definierenden Güterklassen erreicht.

Einschneidende Änderungen in der deutschen Gütersystematik

Auf Basis der PRODCOM-Liste wurde die nationale Fassung – das Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP 95) – erstellt. In der Diskussion zwischen Ministerien, Statistischen Ämtern und den Verbänden wurde die Zahl der Positionen der PRODCOM-Liste als für nationale Belange nicht ausreichend angesehen und für nationale Zwecke eine Ausweitung der Positionen beschlossen. Zudem sollte das GP 95 die

⁶ vgl. dazu ausführlicher: Stock, Gerhard: Das neue Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, in: *Wirtschaft und Statistik*, Heft 3/1994, S. 181 ff.

Beschreibungsklassifikation für die Abschnitte C, D und E der „Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 93)“ darstellen. Das GP 95 umfaßt 6 431 Melde-nummern, von denen 4 749 unverändert aus der PRODCOM-Liste übernommen werden konnten und 1 682 durch weitere Untergliederung oder Ergänzung von PRODCOM-Positionen entstanden. Die Melde-nummern umfassen neun Stellen, wobei die ersten vier in der Regel die WZ 93-Klasse angeben, die ersten acht Stellen dem PRODCOM-Code entsprechen und die neunte Stelle der zusätzlichen nationalen Unterteilung dient.

Im Bereich des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe) umfaßt das Güterverzeichnis:

30	zweistellige	Güterabteilungen
120	dreistellige	Gütergruppen
250	vierstellige	Güterklassen
596	fünfstellige	Güterkategorien
1 438	sechstellige	Güterunterkategorien
6 431	neunstellige	Güterarten

Das GP 95 ersetzt als Erhebungsklassifikation der Produktion im Rahmen der „vierteljährlichen Produktionserhebung“ das GP 89. Durch die Änderungen hat sich die Zahl der Positionen nur geringfügig von 6 130 auf 6 431 erhöht, jedoch stellt diese Revision nicht nur eine Anpassung an veränderte technische und wirtschaftliche Bedingungen, sondern eine völlige Umstrukturierung dar. Im GP 89 waren die Positionen eher auf die Branchenstrukturen der deutschen Wirtschaft abgestellt. Nunmehr ist die Gliederung – wie oben dargelegt – stark an Außenhandelsstrukturen orientiert, die von den Branchenstrukturen abweichen. Damit ist jedoch die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse nach alter und neuer Systematik stark eingeschränkt. Lediglich ein Fünftel der alten Meldenummern konnte 1:1 in eine neue Melde-nummer umgesetzt werden. Bei einem Drittel der Nummern wurden zwei oder mehrere Positionen aus dem GP 89 zu einer GP 95-Position zusammengefaßt. Während diese beiden Fälle einfach zuzuordnen waren, war die Behandlung der restlichen Positionen – immerhin fast die Hälfte – schwierig, da hier betriebsindividuell zu entscheiden war, in welche neue(n) Nummer(n) sich die alte GP 89-Position aufspaltet. Die Außenhandelsorientierung der PRODCOM-Liste führt auch zu Problemen bei den der Meldung zugrunde liegenden Maßeinheiten. Da im Außenhandel in der Regel die Gewichte der transportierten Güter bekannt sind, dominieren in der Klassifikation die Gewichtseinheiten. Werden Güter jedoch in der Regel auf dem nationalen Markt abgesetzt, verfügen die Berichtsfirmer oft nicht über Gewichtsangaben, wenn diese nicht in irgendeiner Form abgerechnet wurden. Zudem sind Gewichtsangaben bei Produkten mit wechselnden, im Wert stark variierenden Inhaltsstoffen ohne Aussagewert. Deshalb stößt

die Frage nach dem Gewicht bei den Meldepflichtigen häufig auf Unverständnis. In einzelnen Fällen wurde daher in der nationalen Klassifikation eine zweite Maßeinheit aufgenommen. So sind z. B. unter der Meldenummer 20 30 13 050 (Treppen aus Holz) in „kg (!)“ und „Stück“ zu melden. Die Gewichtsangabe beruht auf der PRODCOM-Liste, die Stückzahl ist national festgelegt worden. Bei der Position 36 50 43 590 (Andere Gesellschaftsspiele) wird in beiden Systematiken als Maßeinheit „kg“ gefordert. Jedoch führt diese Frage wiederum zu erhöhtem Aufwand bei den Berichtspflichtigen.

Eilberichtsverzeichnis ebenfalls angepaßt

Während im System der Statistiken des Verarbeitenden Gewerbes die vierteljährliche Produktionserhebung eher tiefgegliederte Strukturdaten über die Produktionspalette der deutschen Wirtschaft liefern soll, kommt dem monatlichen Produktions-Eilbericht die Aufgabe zu, für Zwecke der Konjunkturbeobachtung anhand des Produktionsverlaufs repräsentativ festgelegter Produktionsgruppen ein Abbild der realen Wirtschaftsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe zu liefern. Deshalb steht hier auch nicht so sehr die Veröffentlichung absoluter Produktionsdaten (Menge und Wert), sondern eher deren Entwicklung, die in Form des „Indexes der Nettoproduktion“ dargestellt wird, im Vordergrund. Dieser Erhebung, die lt. Gesetz bei rund 1 000 Warenarten durchzuführen ist, liegt ein aus dem GP abgeleitetes Güterverzeichnis zugrunde. Es wird zum einen durch Auswahl einzelner, als repräsentativ für eine bestimmte Erzeugnisgruppe angesehener GP-Positionen oder zum anderen auch durch die Zusammenfassung einzelner GP-Positionen zu einer Sammelnummer gebildet. Infolge der GP-Änderung mußte auch das Verzeichnis für den Eilbericht angepaßt werden. In der „Erzeugnisliste zum Produktions-Eilbericht“ wurden die Meldenummern so gestaltet, daß sie in den ersten vier Stellen mit den ihnen zugrunde liegenden GP-Nummern sowie mit den entsprechenden WZ-Nummern übereinstimmen, was einen großen Vorteil gegenüber der bisherigen Nomenklatur sowohl für die meldenden Betriebe als auch für die statistischen Ämter darstellt. Die rund 1 000 Eilberichtsnummern repräsentieren jetzt rund 3 500 Positionen statt 2 550 nach alter Systematik. Das hat aber vor allem seine Ursache in der stärkeren Aufgliederung des GP 95 gegenüber dem GP 89, so daß damit keine Ausweitung des Berichtskreises verbunden ist.

Dreiteiliges Umstellungsverfahren

Um ab Januar 1995 nach den neuen Systematiken erheben zu können, waren umfangreiche Vorberei-

tungsarbeiten zu leisten. Diese wurden zwar maschinell unterstützt, doch verblieben sowohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den statistischen Ämtern als auch für das mit der Ausfüllung der Fragebogen in den Firmen befaßte Personal umfangreiche manuelle Arbeiten.

Im Jahre 1994 waren vor allem drei wichtige Arbeitskomplexe zu erfüllen:

1. Die Firmen mußten auf die Einführung der neuen Gütersystematiken (GP und EB) vorbereitet werden.
2. Auf Basis der Informationen aus der vierteljährlichen Produktionserhebung und dem Monatsbericht nach jeweils alter Systematik wurde versucht, für jede Einheit einen neuen, vorläufigen wirtschaftlichen Schwerpunkt nach der WZ 93 festzulegen.
3. Es mußte der Berichtskreis für die neuen, bisher statistisch noch nicht oder nur unzureichend erfaßten Wirtschaftszweige Recycling (WZ-Nr. 37) und Verlagsgewerbe (WZ-Nr. 22.1) bestimmt werden.

Zum Arbeitskomplex 1: Um den Firmen die Umstellung ihrer bisher auf Basis des GP 89 abgegebenen Produktionsmeldung zu erleichtern, schickten ihnen die Statistischen Landesämter im Sommer 1994 maschinell erstellte Listen mit den *potenziellen* neuen Meldenummern für das GP und den Eilbericht (EB) der jeweiligen Firma. Diese Übersichten wurden anhand der bisher nach dem GP 89 abgegebenen Vierteljahresmeldungen erstellt. Unproblematisch war dies – wie bereits im vorletzten Kapitel dargestellt – in den Fällen einer 1 : 1-Umsetzung oder einer n : 1 - Situation. Hier konnte der jeweiligen 89er Nummer bzw. den 89er Nummern eine neue GP 95-Nummer exakt zugeordnet werden. Bei den Nummern, bei denen aus einer 89er mehrere 95er Nummern entstanden, wurden alle neuen Nummern aufgeführt. Hier war es dann besonders wichtig, daß die Betriebe anhand der ausführlichen Güterartenbeschreibungen ihre korrekte neue Meldenummer festlegten. Dieses Informations- und Unterstützungsangebot wurde in Schleswig-Holstein trotz nochmaliger Erinnerung ähnlich wie in anderen Bundesländern leider nur von rund der Hälfte der Firmen angenommen. Von einigen Großfirmen wurden dann vor Beginn des Jahres 1995 noch telefonisch die entsprechenden Informationen eingeholt. Es war damit aber klar, daß bei der Hälfte der Firmen erst mit dem Versand der Erhebungsunterlagen zu Beginn des Jahres 1995 die Festlegung neuer Gütermeldenummern möglich sein würde. Dies führte bei Firmen und Ämtern zu Terminenge und zusätzlichem Arbeitsdruck. Diese Firmen mußten nunmehr ihre Januar-Meldung für den Eilbericht abgeben, ohne daß sie bereits ihre neuen GP 95-Positionen und damit auch die EB-Nummern festgelegt hatten. In vielen Kontakten zwischen Betrieben und den Statistischen

Landesämtern mußten die zunächst vom Statistischen Landesamt nur als vorläufig vergebenen Eilberichtsnummern für jede Firma endgültig festgelegt werden. Dagegen waren bei den Betrieben, die auf die Umfrage im Sommer geantwortet hatten, bereits für den Berichtsmonat Januar 1995 die Eilberichtsnummern eindeutig vergeben worden:

Sowohl bei den Antworten auf die Sommerumfrage als auch bei den Telefonkontakten zum Jahresbeginn ergaben sich häufig Korrekturen der bisherigen Meldungen. So waren Produkte teilweise unter nicht zutreffenden Nummern, aber zum Teil auch überhaupt nicht gemeldet worden. Dies zeigt deutlich die generelle Problematik, eine sehr facettenreiche Produktionswirklichkeit in das komprimierte System einer Klassifizierung pressen zu müssen, die trotz des Umfangs von über 6 000 Positionen immer nur ein Kompromiß sein kann. Oft kann erst durch längere Abklärungsgespräche eine eindeutige Zuordnung getroffen werden.

Zum Arbeitskomplex 2 der Umstellung: Für die bisher nach der SYPRO-Systematik erhobenen Einheiten wurde im Jahr 1994 parallel zum laufenden Erhebungsgeschäft der Schwerpunkt nach der neuen WZ festgelegt. Mit der betriebsindividuellen „Umrechnung“ von SYPRO auf WZ 93 wurde für die Erhebung ab Januar 1995 an die Einheiten ein vorläufiger Schwerpunkt nach neuer Systematik vergeben und darüber auch der neue Berichtskreis festgelegt. Außerdem konnte mit Hilfe des neuen WZ-Schwerpunktes eine Parallelaufbereitung der Ergebnisse des Jahres 1994 durchgeführt werden.

Da die wenigsten SYPRO-Positionen vollständig in eine WZ 93-Position überführt werden konnten, wurde ein maschinelles Programm entwickelt, das den Einheiten einen Schwerpunkt nach neuer Systematik zuordnete. Ausgehend von den sogenannten fachlichen Betriebsteilen wurden die Beschäftigten auf die nach alter Gütersystematik (GP 89) hinter diesen Betriebsteilen stehende Produktstruktur aufgeteilt. Fertigt z. B. ein Betrieb sowohl elektrotechnische Erzeugnisse als auch Maschinenbauprodukte, so ist hierfür jeweils ein fachlicher Betriebsteil zu melden. Für jeden Betriebsteil sind die Merkmale Beschäftigte und Umsatz getrennt anzugeben. Wie bereits erläutert, ergibt sich der genaue Wirtschaftszweig jedes Betriebsteils (also 1994 noch der SYPRO-Viersteller) aus den dem Wirtschaftszweig zugeordneten Güterarten (Sechsteller des GP 89) und den dafür in der vierteljährlichen Produktionsstatistik angegebenen Produktionswerten je Produktart.

Mit Hilfe einer Leitdatei, die jedem neuen Wirtschaftszweig der WZ 93 Güterpositionen des alten GP 89 zuordnete, konnten nunmehr die nach obigem Schema auf Güterarten aufgeteilten Merkmale der fachli-

chen Betriebsteile der neuen WZ 93 zugespielt werden. Im Falle nur eines Betriebsteils war dessen wirtschaftssystematische Einordnung auch die des gesamten Betriebes. Lagen mehrere fachliche Betriebsteile vor, wurde der Schwerpunkt nach der bereits weiter oben beschriebenen Top-down-Methode ermittelt.

Auf diese Weise wurden auch diejenigen Einheiten ermittelt, die nach der neuen WZ-Zuordnung nicht mehr den Bereichen C und D der WZ 93 und damit auch nicht mehr dem Berichtssystem der Statistiken des Verarbeitenden Gewerbes angehörten. Die Bereiche sind bereits im Zusammenhang mit der Darstellung der generellen Verschiebungen zwischen WZ 93 und der WZ 79 im vorderen Teil des Aufsatzes genannt worden.

Da die WZ 93 eindeutig nur über die neue Gütersystematik (GP 95) definiert ist, besteht eine gewisse Schwachstelle des Verfahrens in der Zuordnung der GP 89- zu den GP 95-Positionen. Bei 1 : n - Situationen, also der Aufspaltung einer alten in mehrere neue Positionen, mußte mit plausiblen, durch Brancheninformationen erhärteten Annahmen gearbeitet werden. Im Zweifelsfall waren spezifische Firmeninformationen heranzuziehen. Trotz dieses potentiellen Unsicherheitsfaktors leistete das Programm in Schleswig-Holstein gute Dienste, was auch in der spezifischen Produktionsstruktur der schleswig-holsteinischen Betriebe begründet sein könnte.

Lediglich bei knapp 3 % der Firmen mußte auf Basis der bis zum Jahresende vorliegenden Informationen vor dem Unterlagenversand für 1995 in die maschinelle Schwerpunktfestlegung nachträglich eingegriffen werden. Speziell bei den Firmen, die auf unsere Produktionsumfrage im Sommer 1994 nicht geantwortet hatten, ergaben sich aus der laufenden Erhebung 1995 dann noch zusätzliche Änderungsnotwendigkeiten, doch bewegen wir uns zur Zeit bei einem ähnlichen Anteilssatz von unter 3 %, der sogar auf 1 % schrumpft, wenn man nur die Betriebe zählt, deren Schwerpunkt sich von einer Abteilung (Zweinsteller) in eine andere bewegt. Aufgrund dieser Ergebnisse kann von einer insgesamt realistischen Einordnung der Einheiten in die neue Systematik ausgegangen werden.

Zum dritten und letzten der obengenannten Arbeitskomplexe: Der Berichtskreis war um die in die Bereiche Baugewerbe, Handel und Dienstleistungen abgehenden Einheiten zu verkleinern und um die neu hinzugekommenen Bereiche (insbesondere mit dem Schwerpunkt Recycling und Verlagsgewerbe) zu erweitern. Die notwendigen Informationen konnten die Statistischen Landesämter nur durch aufwendige Karteiumfragen bei den in Frage kommenden Unternehmen und Betrieben gewinnen.

Wie bereits oben dargestellt, war bei den Recyclingbetrieben insbesondere die Abgrenzung zum Großhandel einerseits und zur Herstellung von (Recycling-) Produkten andererseits sicherzustellen. Bei Firmen mit integriertem Verfahren war der Schwerpunkt zu ermitteln. Nach der bundesweit festgelegten engen Auslegung des Recyclingbegriffs (im Sinne stofflicher Neuaufbereitung) ergibt sich zur Zeit für Schleswig-Holstein ein Berichtskreis von sieben Monatsmeldern und 15 Kleinbetrieben für diese Wirtschaftsabteilung.

Umfangreicher stellt sich da schon der Kreis des Verlagsgewerbes dar. Im Sommer 1995 waren 27 Einheiten im Monatsbericht meldepflichtig. Zur Erhebung für industrielle Kleinbetriebe 1995 wurden im September 1995 rund 300 Verlage angeschrieben. Erst das Ergebnis dieser Erhebung wird zeigen, wieviele dieser Kleinbetriebe tatsächlich schwerpunktmäßig Verlagstätigkeit ausüben.

Im Gegensatz zum Recyclinggewerbe, das im Rahmen der Statistiken des Verarbeitenden Gewerbes bisher überhaupt nicht erfaßt wurde, waren Teile des Verlagsgewerbes bereits im alten Berichtskreis meldepflichtig, wenn es sich um eine aus Verlag und Druckerei kombinierte Einheit handelte. Dabei konnte jedoch aufgrund der alten WZ 79 nur der Druckerteil – die sogenannte Verlagsdruckerei – als eigenständige Einheit neben den reinen Druckereibetrieben im Bereich Druckerei erfaßt werden.

Aufgrund der neuen Abgrenzung ist nun die gesamte Einheit meldepflichtig. Der Schwerpunkt bestimmt dann die Zuordnung zum Verlags- oder zum Druckereigewerbe. Von den 27 Monatsmeldern im Verlagsgewerbe gehörte ein Drittel bereits vor 1995 mit dem Betriebsteil Verlagsdruckerei dem Berichtskreis des Verarbeitenden Gewerbes an.

Weiterhin auch Ausnahmen von der Erfassungsgrenze im Monatsbericht

Wie bereits weiter oben dargestellt, hat die Einführung der neuen Systematiken keinen Einfluß auf die Grundstruktur des Berichtssystems im Verarbeitenden Gewerbe. Nach wie vor gilt, daß der Monatsbericht im Verarbeitenden Gewerbe bei Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen und deren Betrieben erhoben wird. Neu abzugrenzen waren infolge der Systematikumstellung diejenigen Wirtschaftsklassen, in denen eine Ausnahme von dieser Erfassungsgrenze getroffen wird, um eine bessere Darstellung des Konjunkturverlaufs in diesen durch überwiegend kleinere Betriebs- und Unternehmensgrößen gekennzeichneten Branchen zu ermöglichen. In diesen Bereichen war die Grenze von 20 auf 10 und mehr Beschäftigte herabgesetzt worden. Einen Überblick über die betreffenden Klassen der WZ 93 gibt die unten folgende Aufstellung, in der zum Vergleich auch die alten Viersteller der SYPRO angeführt sind.

Ausnahmen von der Erfassungsgrenze im Monatsbericht des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes nach SYPRO und WZ 93

SYPRO - Nr.	Bezeichnung	WZ 93 - Nr.	Bezeichnung
2512	Gewinnung von Natursteinen a. n. g.	14.11	Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen a. n. g.
2516	Gewinnung von Sand, Kies	14.21	Gewinnung von Kies und Sand
2591	Herstellung von Transportbeton	26.63	Herstellung von Transportbeton
5311	Säge- und Hobelwerke	20.10	Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke ¹
6816	Herstellung von Kartoffelerzeugnissen a. n. g.	15.31	Verarbeitung von Kartoffeln
6825	Obst- und Gemüseverarbeitung	15.32	Herstellung von Frucht- und Gemüsesäften
		15.33	Verarbeitung von Obst und Gemüse a. n. g. entfällt, da nunmehr Fünfsteller
6847	Talgschmelzen, Schmalzsiedereien	–	
6856	Fischverarbeitung	15.20	Fischverarbeitung
6872	Mälzerei	15.97	Herstellung von Malz
6873	Alkoholbrennerei	15.92	Alkoholbrennerei
6875	Herstellung von Spirituosen	15.91	Herstellung von Spirituosen
6879	Mineralbrunnen, Herstellung von Mineralwasser, Limonaden	15.98	Mineralbrunnen, Herstellung von Erfrischungsgetränken
6889	Herstellung von Futtermitteln	15.71	Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere
		15.72	Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere

¹ Im Wirtschaftszweig 20.10 „Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke“ gilt für Sägewerke die Erfassungsgrenze „Jahreseinschnitt von mindestens 5 000 m³ Rundholz“.

Neue Hauptgruppen gebildet

Neben der eigentlichen WZ-Klassifikation sind auch darauf aufbauende Gruppierungen von der Vereinheitlichung der EU-Statistiken betroffen. Eine von vielen Statistiktutzern verwendete Grobgliederung war die Zuordnung der Ergebnisse zu den sogenannten Hauptgruppen „Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe“, „Investitionsgüter produzierendes Gewerbe“, „Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe“ sowie „Nahrungs- und Genussmittelgewerbe“. Wegen ihres hohen Aggregationsniveaus war diese Gliederung oft die einzige Möglichkeit, Ergebnisse auf tiefer regionaler Ebene darzustellen, ohne die Geheimhaltungsbestimmungen zu verletzen.

Da die Hauptgruppen bis auf den SYPRO-Bereich 30 (Ziehereien, Stahlverformung, Mechanik), der auf Basis seiner Viersteller verteilt wurde, über die Zuordnung der Zweisteller zu den Hauptgruppen gebildet wurden, enthielten sie zwangsläufig bestimmte Kompromisse, die die Aussagekraft einschränkten. So war der Bereich 40 (Chemie) komplett dem Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe zugewiesen, obwohl der Bereich der pharmazeutischen Industrie primär Verbrauchsgüter herstellt. Die Elektrotechnik, der Straßenfahrzeugbau und der Schiffbau wurden z. B. jeweils komplett zum Investitionsgütergewerbe gerechnet, obwohl alle drei Bereiche Branchen enthalten, die Erzeugnisse herstellen, die überwiegend oder fast ausschließlich im privaten Haushalt genutzt werden (Phono- und Haushaltsgeräte, Pkw und Boote und Yachten).

Im Rahmen der Einführung der NACE Rev. 1 wurde von Eurostat unter Beteiligung der EU-Mitgliedstaaten eine „end-use-characterization“ der Klassen, Gruppen und Abteilungen der Abschnitte C, D und E vorgenommen. Betrachtet man die Bereiche C und D (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe), können diese Endverwendungskategorien als neue Hauptgruppen interpretiert werden, wobei jetzt auch der Bereich C mit eingeschlossen ist. Die neuen Kategorien lauten „Vorleistungsgüterproduzenten“, „Investitionsgüterproduzenten“, „Gebrauchsgüterproduzenten“ sowie „Verbrauchsgüterproduzenten“.

Im Gegensatz zur bisherigen Zuordnungsweise über den Zweisteller wird nunmehr der Viersteller den neuen Kategorien zugewiesen. Im Prinzip erlaubt diese differenziertere Vorgehensweise eine exaktere Einordnung der WZ-Klassen in die jeweiligen Kategorien. Die Praxis zeigt aber, daß auch hier Kompromisse zu schließen waren, da selbst die Vierstellerebene nicht immer eine eindeutige Zuordnung zuläßt. Schwer operabel scheint die Abgrenzung zwischen Gebrauchsgütern (langlebig) und Verbrauchsgütern (kurzfristiger Verbrauch) zu sein. So rechnet die Her-

stellung von Möbeln und Matratzen zu der Gebrauchsgüterproduktion, die Herstellung von Teppichen und z. B. Schneidwaren und Bestecken zum Verbrauchsgütersektor. Die Herstellung von Schmuck ist eine Gebrauchsgüterproduktion; wer Phantasieschmuck produziert, rechnet jedoch zu den Verbrauchsgüterproduzenten. Über die Einordnung der Herstellung von Tapeten als Vorleistungsproduktion kann man auch unterschiedlicher Auffassung sein. Allerdings könnte diese Einordnung aus der Konvention resultieren, daß das Tapezieren eine Vorleistung der Produktion des Gutes „Wohnung“ oder „Haus“ ist.

Bereiche, in denen Kompromisse zu schließen waren, sind z. B. die Herstellung von DV-Geräten sowie die Herstellung von Kraftwagen, die beide vollständig dem Investitionsgüterbereich zugeordnet wurden, obwohl hier auch Absatz an Private stattfindet. Dagegen fand jetzt z. B. im Schiffbau eine Trennung in Schiffbau (Investitionsgut) und Boots- und Yachtbau (Gebrauchsgut) statt, die der Realität recht nahe kommt. Ebenso wurde die Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten jetzt den Verbrauchsgütern zugerechnet und damit aus dem Investitionsgüterbereich herausgenommen.

Schon diese Beispiele zeigen, daß eine Vergleichbarkeit zwischen den Hauptgruppen alter und neuer Abgrenzung nicht gegeben ist. Lediglich die mit Hilfe des Schwerpunktbestimmungsprogramms vorgenommene und im folgenden kurz beschriebene Rückrechnung ermöglicht eine ungefähre Annäherung der Ergebnisse auf Ebene der WZ-Klassen und -Abteilungen und auch der Hauptgruppen.

Vergleichbarkeit zwischen 1994 und 1995 eingeschränkt

Ab Januar 1995 werden die Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe nach den neuen Systematiken aufbereitet. Durch die zuvor beschriebenen Probleme und die Einführung neuer DV-Programme gab es in der Aufbereitung der Ergebnisse Verzögerungen. Die Auswirkungen der Systematikänderung auf die Statistikergebnisse in Schleswig-Holstein sollen beispielhaft an den Resultaten für den Monat März 1995 und das erste Quartal 1995 präsentiert werden.

Im März 1995 waren 1 458 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten zum Monatsbericht für Betriebe meldepflichtig. Sie beschäftigten rund 153 700 Personen. Wie in der SYPRO-Gliederung war die größte Branche – gemessen an der Beschäftigtenzahl – der Maschinenbau mit 26 800 tätigen Personen. An zweiter Stelle liegt weiterhin das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mit 20 800 Beschäftigten. Beide Abteilungen stellen damit fast ein Drittel aller Beschäftigten des Verarbeitenden Gewer-

**Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
in Schleswig-Holstein Ende März 1994 und Ende März 1995 nach WZ 93**

Nr. der Klassi- fikation	Wirtschaftszweig	Betriebe		Beschäftigte	
		März 1994 ^a	März 1995	März 1994 ^a	März 1995
10, 11	Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen	6	6	151	153
12	Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	-	-	-	-
13	Erzbergbau	-	-	-	-
14	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	47	46	540	729
15, 16	Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	291	270	23 176	20 839
17	Textilgewerbe	20	22	2 040	2 045
18	Bekleidungs-gewerbe	13	8	973	505
19	Ledergewerbe	-	-	-	-
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	40	38	3 032	3 285
21	Papiergewerbe	44	41	5 200	4 761
22	Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	90	108	10 498	12 223
23	Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	6	6	1 042	1 028
24	Chemische Industrie	54	59	12 221	12 534
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	82	84	7 045	7 212
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	124	130	9 099	7 567
27	Metallerzeugung und -bearbeitung	16	13	1 481	1 176
28	Herstellung von Metallerzeugnissen	165	164	10 728	10 691
29	Maschinenbau	209	206	24 914	26 831
30	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	6	7	595	651
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-erzeugung, -verteilung u. ä.	52	54	5 660	5 168
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	26	24	5 446	5 819
33	Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	107	91	14 457	13 151
34	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	18	16	3 985	4 460
35	Sonstiger Fahrzeugbau	26	27	10 370	10 252
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen	34	31	2 538	2 457
37	Recycling	-	7	-	188
10 - 37	Insgesamt	1 476	1 458	155 191	153 725

^a Auf die WZ 93 umgerechnete Werte aus der Erhebung nach der SYPRO-Systematik. Das Verlagsgewerbe und der Bereich Recycling wurden 1994 noch nicht erhoben. Die Daten in der Klassifikations-Nr. 22 für März 1994 umfassen daher nur Druckereien und Vervielfältigungsbetriebe.

bes (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden). Ein Vergleich mit den SYPRO-Ergebnissen zeigt eine gar nicht so gravierende Abweichung von Ergebnissen in einigen gleichlautenden Bereichen. Dabei muß aber bedacht werden, daß die Abteilungen durchaus anders zusammengesetzt sind, auch wenn die gleiche Bezeichnung zunächst Analogie vermuten läßt. Dem SYPRO-Bereich 32 (Maschi-

nenbau) gehörten im März 1994 204 Betriebe mit 26 200 Beschäftigten an. Umgruppiert auf die WZ 93 ergeben sich für diese neue Abteilung 29 im selben Berichtsmonat 209 Betriebe mit 24 900 tätigen Personen. Bei einem Vergleich ist jedoch zu beachten, daß zum Beispiel größere Teile der bisher (nach SYPRO-Abgrenzung) zur Elektrotechnik zählenden Herstellung von elektrischen Schweißgeräten und Werkzeu-

**Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe
in Schleswig-Holstein Ende März 1994 nach SYPRO**

SYPRO- Nummer	Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäftigte
21	Bergbau	7	157
22	Mineralölverarbeitung	7	1 050
25	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	150	4 886
28, 29 3015 + 30	NE-Metallerzeugung, Gießerei; Drahtziehereien und Mechanik	40	2 800
40	Chemische Industrie	66	13 674
53	Holzbearbeitung	9	419
55	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	5	1 688
59	Gummiverarbeitung	12	1 600
3021 + 25	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	23	1 274
31	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	73	5 375
32	Maschinenbau	204	26 209
33, 35	Straßen-, Luft- und Raumfahrzeugbau	165	9 790
34	Schiffbau	17	7 516
36	Elektrotechnik	132	16 392
37	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	71	10 876
38	H. v. Eisen-, Blech- und Metallwaren	57	5 301
50	H. v. Büromaschinen und ADV-Geräten	4	209
39	H. v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Füllhaltern usw.	5	744
51, 52	Feinkeramik, Herstellung und Verarbeitung von Glas	17	2 470
54	Holzverarbeitung	55	3 797
56	Papier- und Pappeverarbeitung	35	3 256
57	Druckerei und Vervielfältigung	95	10 547
58	Herstellung von Kunststoffwaren	75	7 606
63	Textilgewerbe	14	1 639
64	Bekleidungs-gewerbe	18	1 257
68 + 69	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	286	22 490
21 - 69	Insgesamt	1 642	163 022

gen nach WZ-Abgrenzung nunmehr zum Maschinenbau rechnen. Ähnliche Beispiele lassen sich fast für jeden Zweisteller der WZ anführen.

Um für 1994 und später auch für 1991 bis 1993 vergleichbare Daten präsentieren zu können, wurde mit Hilfe des Schwerpunktbestimmungsprogramms die bereits weiter oben dargestellte Rückrechnung vorge-

nommen. Weil 1994 jedoch noch nicht alle Bereiche erfaßt (vor allem Recycling und Verlage) und einzelne Firmen – wie dargestellt – umgruppiert wurden, sind die Ergebnisse der Rückrechnung mit den 1995 erhobenen Daten nur bedingt vergleichbar. Das Statistische Landesamt rechnet daher alternativ für die Hauptgruppen und das Verarbeitende Gewerbe insgesamt auch Ergebnisse für den Berichtskreis 1995

ohne die neu hinzugekommenen Bereiche. Da dieses Verfahren insbesondere wegen des Nachweises des Verlagsgewerbes ohne die 1994 bereits erfaßten Verlagsdruckereien relativ aufwendig ist, kann die Bereinigung nur für das Landesergebnis und die Hauptgruppen vorgenommen werden. Um auf der tieferen Gliederungsebene der Abteilungen und Klassen Fehlinterpretationen zu vermeiden, wird das Statistische Landesamt im Jahre 1995 in seinen Publikationen über das Verarbeitende Gewerbe für die Abteilungen und Klassen keine Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr ausweisen. Für das Verarbeitende Gewerbe und die Hauptgruppen werden neben den Zahlen des neuen Berichtskreises auch die um die neu hinzugekommenen Bereiche bereinigten Resultate veröffentlicht, auf deren Basis für die wichtigsten Merkmale, wie Beschäftigte, Arbeiterstunden, Löhne und Gehälter, Umsatz sowie Auftragseingang Veränderungsraten gegenüber 1994 gerechnet werden. Den Effekt der Berichtskreisänderung zeigt die Gegenüberstellung am Beispiel des ersten Quartals 1995.

Veränderung der Zahl der Beschäftigten zum Vorjahresmonat in %

	unbereinigt ¹	bereinigt ²
Januar 1995	- 1,5	- 3,1
Februar 1995	- 0,7	- 2,7
März 1995	- 0,9	- 3,0
Erstes Quartal 1995	- 0,8	- 2,9

¹ einschließlich der neu hinzugekommenen Bereiche
² ohne die neu hinzugekommenen Bereiche

Zwar bleibt die Monatsschwankung („Saisonfigur“) relativ ähnlich, aber die Gegenüberstellung zeigt doch eindrucksvoll das Interpretationsrisiko bei Verwendung der unbereinigt ermittelten Veränderungsraten. Die volle Vergleichbarkeit wird mit Beginn des Jahres 1996 und nach Abschluß der Jahreskorrektur 1995 aber weitgehend wieder hergestellt sein, dann werden auch wieder Veränderungsraten in tieferer Wirtschaftsgliederung geboten.

Für den Vergleich der im Laufe des Jahres noch vorzunehmenden Rückrechnungen für 1991 bis 1993 mit den 1994er Daten gibt es nicht so große Probleme,

da hier der der Umrechnung zugrundeliegende Berichtskreis wieder inhaltlich vergleichbar ist. Hier können nur Schwierigkeiten bei der Zuordnung einzelner Firmen zur WZ 93 auftreten und die Vergleichbarkeit ggf. einschränken.

Resümee

In diesem Aufsatz sollten dem Leser anhand der Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe primär die gravierendsten Änderungen, die sich aus der Einführung der neuen EU-weiten Systematiken ergeben, vorgestellt und erläutert werden. Daß dabei auch auf praktische Probleme bei der Umstellung und Interpretation der Daten eingegangen wurde, sollte aber nicht den Blick für die sich mittelfristig aus der Vereinheitlichung ergebenden Vorteile verstellen.

Für die Berichtsfirmen ist es nach Abschluß der Anpassungsarbeiten sicherlich ein Vorteil, auch im Hinblick auf den EU-Binnenmarkt, mit abgestimmten, einheitlich aufgebauten Systematiken arbeiten zu können. Auch die Ableitung der Wirtschaftszweige aus der Gütersystematik schafft durch die einheitliche Numerierung in den ersten vier Stellen eine Vereinfachung für die Berichtspflichtigen. Die angesprochenen Probleme ungewöhnlicher Maßeinheiten werden sich hoffentlich im Rahmen der geplanten jährlichen Anpassungen der PRODCOM-Liste und damit auch des GP abmildern lassen.

Dem Statistiknutzer, der sich zunächst auch an die neuen Systematiken anpassen muß, eröffnet aber die EU-weite Gültigkeit dieser Klassifikationen auch verbesserte Möglichkeiten des Datenvergleichs für die EU-Staaten und vor allem auch EU-Regionen. Ein weiterer Vorteil gegenüber der bisherigen Situation stellt die Verfügbarkeit sämtlicher wirtschaftsstatistischer Informationen in der Bundesrepublik Deutschland in einer einheitlichen Gliederung (nach WZ 93) dar.

Zur Drucklegung dieses Heftes ist absehbar, daß bis zum Jahresende 1995 die durch die Umstellung eingetretenen Verzögerungen bei der Ergebnispräsentation im Verarbeitenden Gewerbe nahezu aufgeholt sein werden und damit eine zentrale Konjunkturbeobachtung wieder gewährleistet ist.

Dietmar Schrödter

Güterverkehr auf dem Wasser 1994: Umschlag mit Schleswig-Holstein wächst weiter

22,3 Mill. t Ladung passierten 1994 per Schiff die deutsche Seegrenze, um in einem Hafen Schleswig-Holsteins gelöscht zu werden. Die Schiffe nahmen 12,1 Mill. t Güter in den Häfen des Landes auf, um sie in Gegenrichtung über die Seegrenze hinweg überwiegend in Häfen außerhalb des Bundesgebietes zu transportieren. Der Güterumschlag im Seeverkehr mit Schleswig-Holstein war 5,4 % größer als noch 1993 und erreichte 34,4 Mill. t. Außerdem wurden in den Häfen noch Reise- und Transportfahrzeuge sowie Container und Trailer mit einem Eigengewicht von 15,8 Mill. t umgeschlagen. Das Transportgewicht nahm damit binnen Jahresfrist um 6,0 % zu.

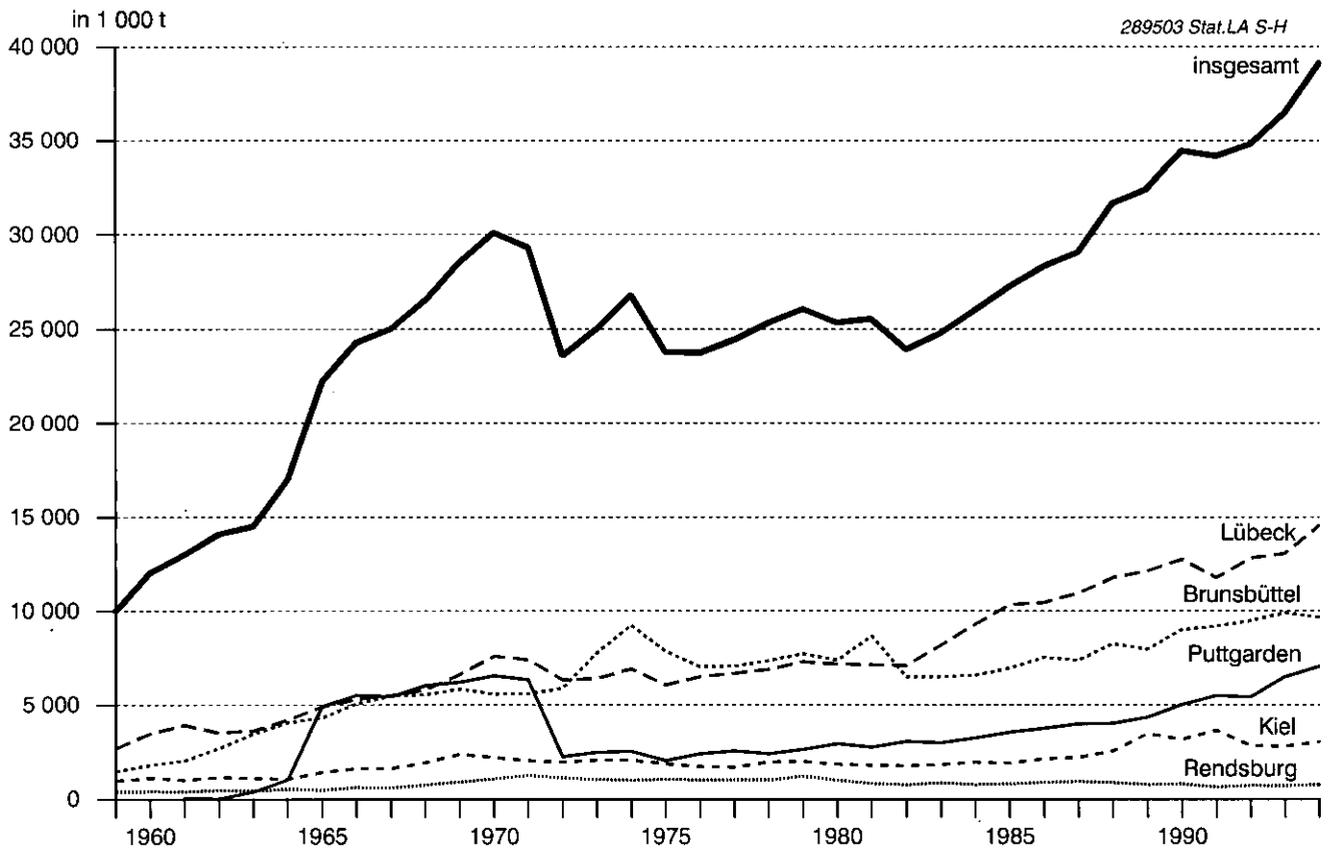
Dem Gewicht nach erheblich geringer ist seit jeher der Güterumschlag in der Binnenschifffahrt mit Schleswig-Holstein. Die Ladung, die 1994 von der Hafengewirtschaft von und an Bord verbracht wurde

und Schleswig-Holstein auf Binnenwasserstraßen erreichte oder verließ, hatte ein Gewicht von 4,7 Mill. t. Das waren stattliche 22 % mehr als noch 1993.

Insgesamt wurden somit Güter mit einem Gewicht von 39,1 Mill. t von der See- und Binnenschifffahrt in Schleswig-Holsteins Häfen umgeschlagen. Zur Freude der Hafengewirtschaft waren das 2,6 Mill. t oder 7 % mehr Umschlag als noch 1993. Damit hält der Trend eines wachsenden Hafenumschlags der zu Wasser beförderten Güter seit 1982 an.

Von den zehn wichtigsten Häfen behauptete Lübeck mit einem Güterumschlag von 14,6 Mill. t (+ 11 % gegenüber 1993) die Spitzenposition. Der Umschlag in Brunsbüttel (9,7 Mill. t), der einen Schwerpunkt im Empfang von rohem Erdöl und im Versand von Kraftstoffen und Heizöl hat, ging gegenüber 1993 um 0,2 Mill. t (- 2 %) zurück.

Güterumschlag in schleswig-holsteinischen Häfen 1959 bis 1994



Die dritte Stelle unter den großen Häfen des Landes besetzt der Hafen Püttgarden mit 7,0 Mill. t (+ 8 %) Umschlag. Weniger als die Hälfte der in Puttgarden umgeschlagenen Menge fiel im Kieler Hafen mit 3,0 Mill. t an. Auch in Kiel wuchs der Güterumschlag um 8 % in Jahresfrist.

Neben diesen vier großen Häfen, die allein 88 % des Güterumschlags in den schleswig-holsteinischen Häfen bewältigten, sind die Mengen der versandten und empfangenen Güter in den übrigen Häfen des Landes vergleichsweise gering. In Wedel und Rendsburg schlug die Hafenwirtschaft jeweils knapp 0,8 Mill. t Güter um, in Flensburg waren es 0,5 Mill. t.

Am stärksten wurden in den schleswig-holsteinischen Häfen Güter umgeschlagen, die der Gütergruppe „Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigkeiten, besondere Transportgüter“ zugeordnet werden. Es waren mit 16,3 Mill. t 9 % mehr als 1993. Es folgten Produkte der Abteilung „Erdöl, Mineralölerzeugnisse, Gase“ mit 8,2 Mill. t (+ 1 %), „Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse“ mit 3,1 Mill. t (+ 11 %), „Steine und Erden“ mit 2,9 Mill. t (+ 29 %), „Chemische Erzeugnisse“ mit 2,9 Mill. t (+ 2 %), „Andere Nahrungsmittel“ mit 1,6 Mill. t (- 7 %), „Feste mineralische Brennstoffe“ mit 1,6 Mill. t (+ 13 %) sowie Produkte der Abteilung „Düngemittel“ mit 1,1 Mill. t (- 1 %).

Gerd Scheel

Neu: Statistisches Jahrbuch Schleswig-Holstein 1994

Das Statistische Jahrbuch Schleswig-Holstein für 1994, herausgegeben vom Statistischen Landesamt, bietet als umfassende Querschnittsveröffentlichung auf 274 Seiten aktuelle Daten und Informationen aus fast allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik. Neben Ergebnissen für Schleswig-Holstein, seine Kreise und die kreisfreien Städte werden auch Vergleichszahlen für die anderen Bundesländer, Deutschland insgesamt sowie für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union geboten.

In der Ausstattung konnte das Statistische Jahrbuch Schleswig-Holstein 1994 weiter verbessert werden: Erstmals werden Eckdaten zu ausgewählten Themen mit Grafiken anschaulich dargestellt. Kreiskarten ermöglichen dabei eine prägnante Illustration regionaler Unterschiede.

Einen Eindruck von der Vielfalt der Informationen, die das Statistische Jahrbuch Schleswig-Holstein 1994 bietet, vermitteln folgende Beispiele:

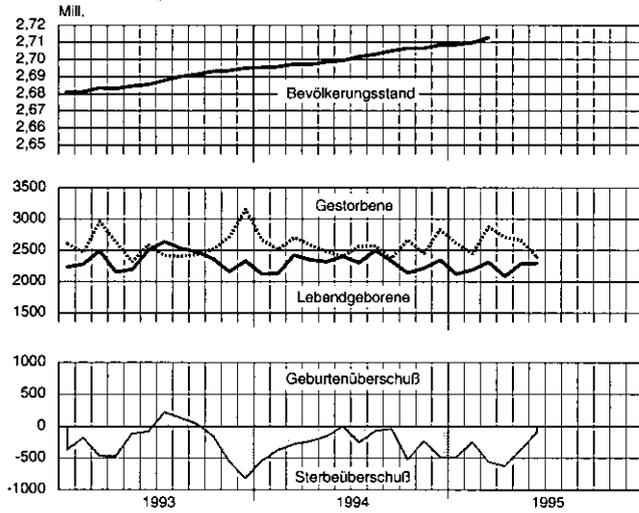
- Der Geburtenrückgang der letzten Jahre setzte sich in Schleswig-Holstein auch 1994 fort, als 3,8 % weniger Kinder als im Vorjahr lebend geboren wurden. Wie in den vergangenen Jahren wurde dabei die Zahl der Geborenen von der der Gestorbenen übertroffen.
- Die Zahl der Eheschließungen blieb gegenüber 1993 nahezu konstant. Bei jeder dritten Eheschließung suchten bereits geschiedene Männer oder Frauen erneut das Eheglück; bei 12 % der Eheschließungen waren sogar beide Partner geschieden gewesen.
- Im Mikrozensus wurde ermittelt, daß 1994 von den 1,26 Mill. Haushalten im Land die Ein- und Zweipersonenhaushalte mit 35 % bzw. 34 % am häufigsten vertreten sind und damit nur noch knapp jeder dritte Haushalt drei und mehr Personen umfaßt.
- Das Bruttoinlandsprodukt Schleswig-Holsteins betrug 1994 rund 104,1 Mrd. DM. Es ist gegenüber dem Vorjahr nominal um 4,8 % und real, d. h. in Preisen von 1991 gemessen, um 2,6 % gestiegen (vorläufige Werte).
- Der konjunkturelle Erholungsprozeß schlug noch nicht sonderlich auf den Arbeitsmarkt durch. Nach ebenfalls vorläufigen Berechnungen ist 1994 in Schleswig-Holstein ein Verlust an Arbeitsplätzen von 1,2 % zu verzeichnen. In hiesigen Arbeitsstätten waren im Jahresdurchschnitt 1 087 000 Menschen erwerbstätig.
- Die über 1 600 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes (mit 20 und mehr Beschäftigten) beschäftigten 1994 über 163 000 Arbeitnehmer und erzielten bei einer Exportquote von 23 % einen Umsatz von fast 49 Mrd. DM.
- Die Werften des Landes konnten 1994 trotz einer um 5,5 % gesunkenen Beschäftigtenzahl seegehende Frachtschiffe von über 287 000 BRT fertigen stellen, das ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um mehr als ein Drittel.
- Im Bauhauptgewerbe wuchs die Zahl der Betriebe und Beschäftigten weiter. 1994 konnte mit 10 746 neu errichteten Gebäuden und 21 114 fertiggestellten Wohnungen eine Ausweitung der Produktion um mehr als ein Drittel gegenüber 1993 erreicht werden.
- Statistische Ergebnisse zur schleswig-holsteinischen Landwirtschaft zeigen, daß das Schlachtaufkommen 1994 auf den niedrigsten Stand seit 30 Jahren gefallen ist, während in der Milchviehhaltung bei einer fortgesetzten Tendenz zu größeren Beständen der Jahresmilchertrag eine Rekordhöhe von 5 393 kg je Kuh erreichte.
- Erstmals liegen von den Krankenhäusern Schleswig-Holsteins Ergebnisse aus der neuen Diagnostikstatistik vor, aus denen hervorgeht, daß 1993 bei den fast 470 000 stationär behandelten Krankenhauspatienten Erkrankungen des Kreislaufsystems die häufigsten Diagnosen waren.
- Berechnungen zu den Emissionsmengen der wichtigsten Luftschadstoffe zeigen, daß – trotz aller Bemühungen zur Minderung – der Ausstoß von CO₂ als mengenmäßig bedeutendstem Schadstoff im Jahr 1992 gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % weiter anstieg.

Das Statistische Jahrbuch Schleswig-Holstein 1994 (ISSN 0487-6423) ist zum Preis von 30,- DM im Buchhandel oder direkt beim Statistischen Landesamt (zzgl. Versandkosten) erhältlich.

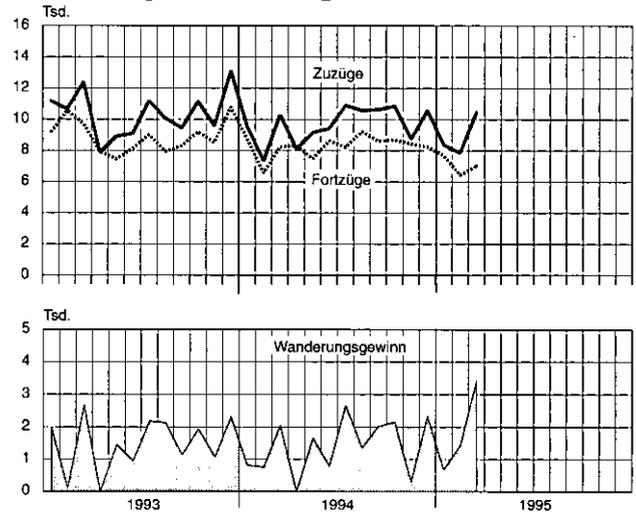
Bernd Grocholski-Plescher

109501 Stat.LA S-H

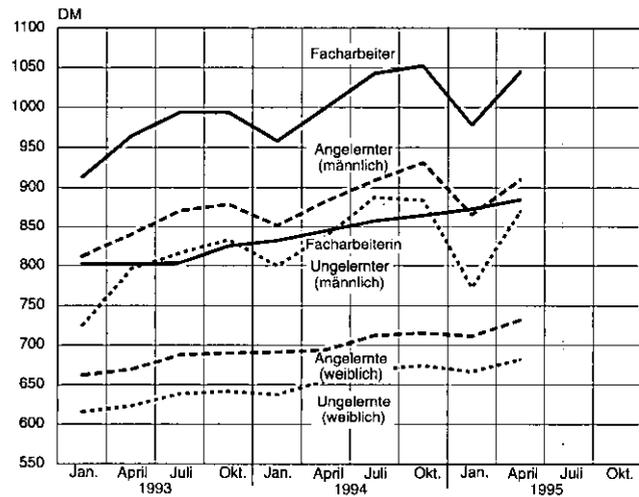
Bevölkerungsstand



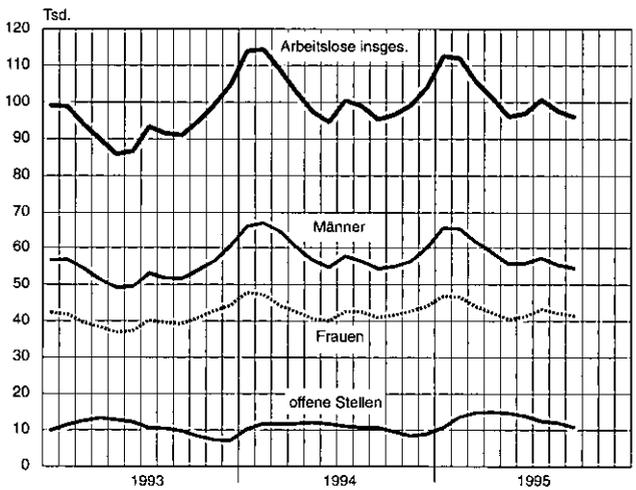
Bevölkerungsveränderung



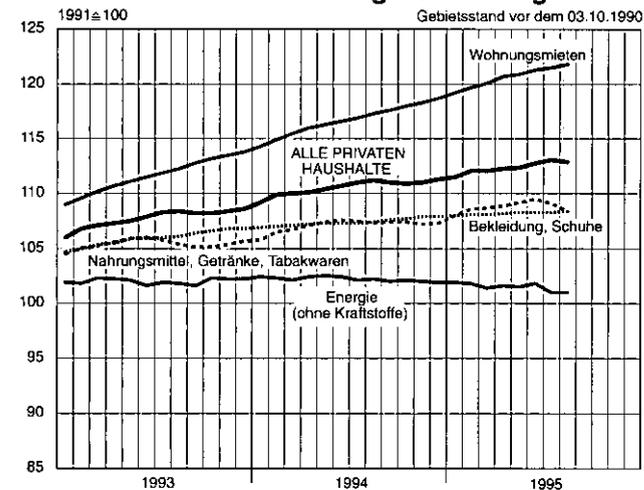
Bruttowochenverdienste



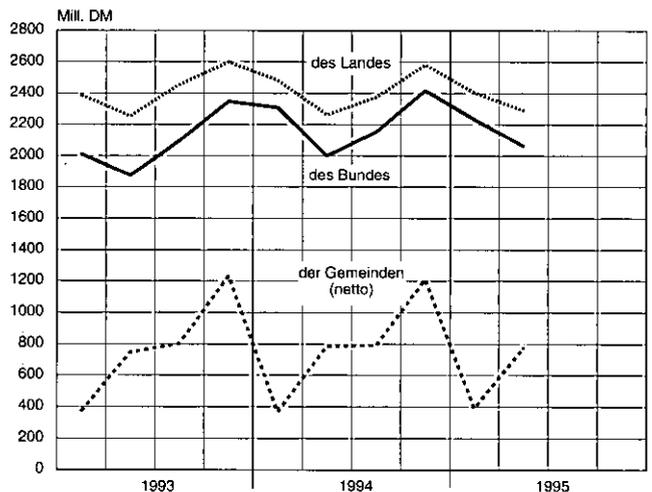
Arbeitslose



Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet

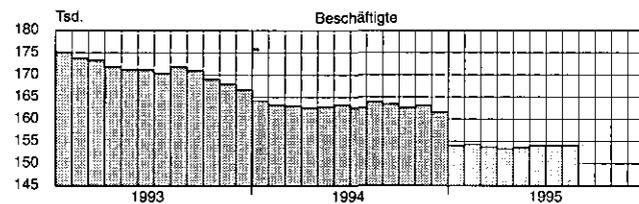
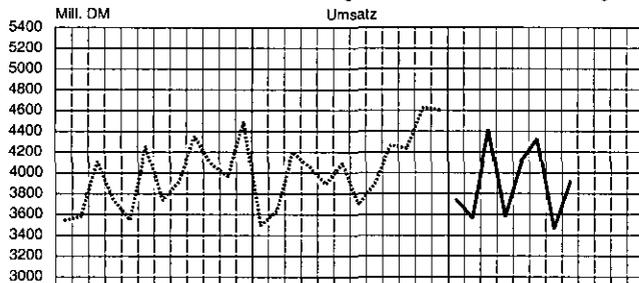


Steuereinnahmen

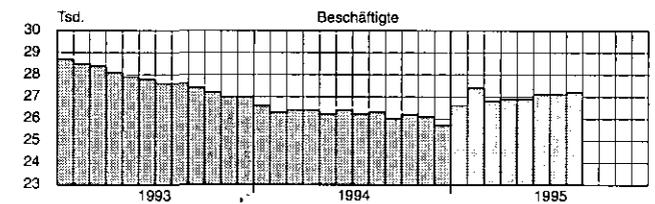
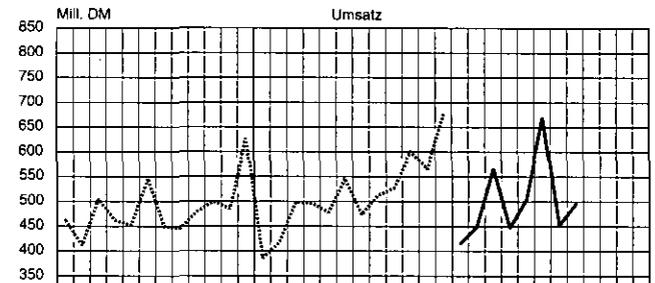


Verarbeitendes Gewerbe¹

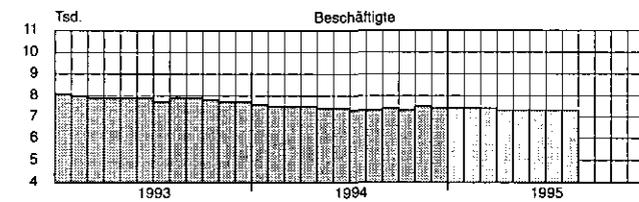
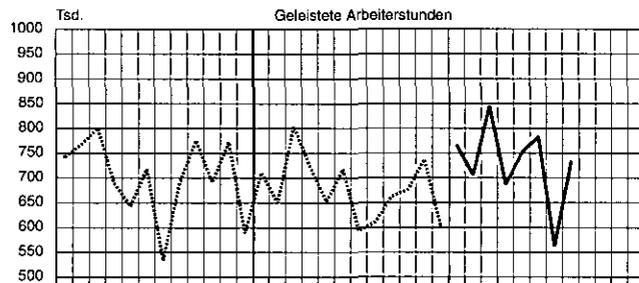
Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten



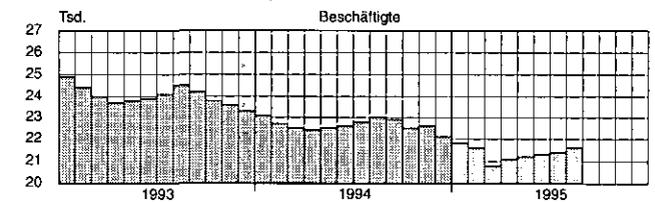
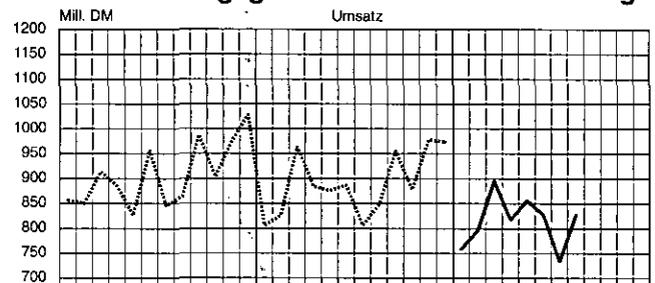
darunter Maschinenbau¹



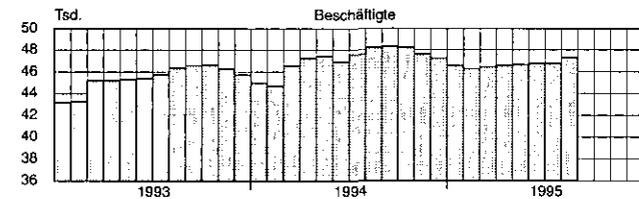
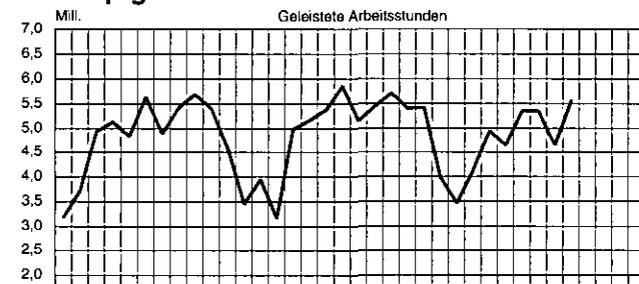
darunter Schiffbau¹



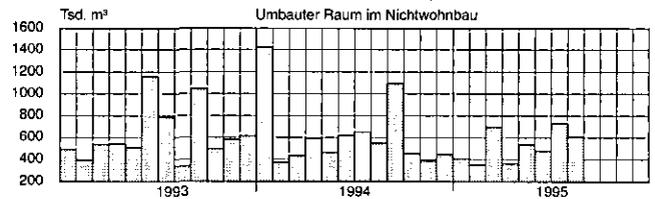
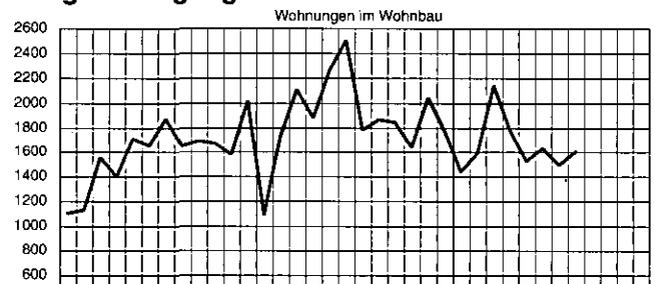
darunter Ernährungsgewerbe u. Tabakverarbeitung¹



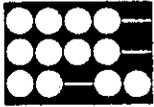
Bauhauptgewerbe



Baugenehmigungen



¹ ab Januar 1995 neuer Berichtskreis nach WZ 93



Statistische Monatshefte

Zahlenbeilage

Daten zur Konjunktur.....	2
Jahreszahlen.....	4
Zahlenspiegel.....	6
Kreiszahlen.....	11
Zahlen für Bundesländer.....	12

*Statistische Monatshefte
Schleswig-Holstein*

**Statistische Monatshefte
Schleswig-Holstein**

47. Jahrgang

Heft 9/10

Oktober 1995

Daten zur Konjunktur
Schleswig-Holstein

		Jüngster Monat		Monatsdurchschnitt	
		absolut	Veränderung zum Vorjahr (gleicher Monat) in %	absolut	Veränderung zum Vorjahr (gleiche Zeit) in %
Verarbeitendes Gewerbe¹		März 1995		Januar bis März 1995	
Beschäftigte	1 000	154 ^a	- 3,0 ^b	154 ^a	- 3,0 ^b
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Stunden	14 ^a	- 0,9 ^b	14 ^a	- 0,8 ^b
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	719 ^a	- 0,6 ^b	702 ^a	- 0,8 ^b
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	4 418 ^a	+ 8,2 ^b	3 907 ^a	+ 6,6 ^b
Inlandsumsatz	Mill. DM	3 268 ^a	+ 2,4 ^b	2 852 ^a	+ 2,1 ^b
Auslandsumsatz	Mill. DM	1 150 ^a	+ 28,4 ^b	1 055 ^a	+ 20,4 ^b
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	.	+ 5,8 ^b	.	+ 19,1
aus dem Inland	Mill. DM	.	+ 2,0 ^b	.	+ 14,5 ^b
aus dem Ausland	Mill. DM	.	+ 13,9 ^b	.	+ 29,0 ^b
Energieverbrauch (vierteljährlich)	1 000 t SKE	.	.	.	.
Bauhauptgewerbe²		August 1995		Januar bis August 1995	
Beschäftigte	1 000	47	- 1,9	47	- 0,1
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Stunden	6	+ 2,0	5	- 2,6
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	198	- 0,2	175	+ 2,7
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	778	+ 6,8	602	+ 5,2
Auftragseingang ³	Mill. DM	353	- 13,3	352	- 6,2
Baugenehmigungen⁴					
Wohnbau	Wohnungen	1 604	- 14,1	1 650	- 13,4
Nichtwohnbau	1 000 m ³ umbauter Raum	607	- 10,8	522	- 18,2
Einzelhandel		Juli 1995		Januar bis Dezember 1994	
Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Maßziffer 1986 = 100	...	...	140,0	- 1,3
Gastgewerbe					
Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Maßziffer 1986 = 100	...	...	123,7	- 2,1
Fremdenverkehr⁵		Juli 1995		Januar bis Juli 1995	
Ankünfte	1 000	517	- 2,3	332	+ 1,5
Übernachtungen	1 000	3 655	+ 0,5	1 811	+ 1,4
Arbeitsmarkt		August 1995		Januar bis August 1995	
Arbeitslose	Anzahl	97 665	- 1,3	103 274	- 1,0
Offene Stellen	Anzahl	12 037	+ 12,5	13 221	+ 18,6
Kurzarbeiter	Anzahl	1 575	- 32,2	2 736	- 67,8
Insolvenzen					
Anzahl		62	- 10,1	68	+ 12,2

¹ Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E 1 1

² auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse

³ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

⁴ nur Errichtung neuer Gebäude

⁵ in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze

^a neuer Berichtskreis (mit Recycling und Verlagsgewerbe)

^b vergleichbare Veränderungsrate zu 1994 (d. h. in 1995 ohne die neu hinzugekommenen Bereiche)

p = vorläufige Zahl, r = berichtete Zahl

**Daten zur Konjunktur
Land und Bund im Vergleich**

		Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in %												
		Januar bis Dez. 1994	Sept. 1994	Oktober 1994	Nov. 1994	Dez. 1994	Januar 1995	Februar 1995	März 1995	April 1995	Mai 1995	Juni 1995	Juli 1995	August 1995
Verarbeitendes Gewerbe¹														
Beschäftigte	Land	- 4,7	- 4,4	- 3,8	- 2,9	- 3,1	- 3,1	- 2,7	- 3,0	...	...	...	...	...
	Bund	- 6,4	- 5,6	- 5,2	- 4,9	- 4,7	p- 4,0	p- 4,0	p- 3,0	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeiterstunden	Land	- 4,5	- 4,4	- 3,4	- 1,5	- 3,6	+ 0,7	- 2,1	- 0,9	...	...	...	...	...
	Bund	- 5,4	- 4,0	- 5,8	- 3,1	- 2,8	p+ 1,0	p- 1,0	p- 2,0	...	...	...	...	...
Lohn- und Gehaltssumme	Land	- 0,8	+ 0,9	+ 1,7	- 2,4	+ 1,5	- 1,3	- 0,5	- 0,6	...	...	...	...	...
	Bund	- 3,1	- 2,7	- 2,6	- 3,9	- 0,2	p- 1,0	p± 0,0	p+ 1,0	...	...	...	...	...
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Land	+ 2,9	- 2,1	+ 3,8	+ 16,7	+ 2,5	+ 11,0	+ 0,4	+ 8,2	...	...	...	...	...
	Bund	+ 2,9	+ 4,3	+ 2,7	+ 7,5	+ 5,6	p+ 11,0	p+ 8,0	p+ 7,0	...	...	...	...	...
Inlandsumsatz	Land	+ 0,1	+ 1,2	+ 5,4	+ 8,2	- 3,3	- 2,7	+ 6,9	+ 2,4	...	...	...	...	...
	Bund	+ 0,7	+ 2,5	+ 0,5	+ 5,1	+ 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Auslandsumsatz	Land	+ 13,5	- 5,2	- 1,3	+ 50,6	+ 27,4	+ 61,4	- 15,2	+ 28,4	...	...	...	...	...
	Bund	+ 8,7	+ 9,1	+ 8,7	+ 14,1	+ 10,7	p+ 18,0	p+ 12,0	p+ 11,0	...	...	...	...	...
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Land	+ 8,5	+ 37,4	+ 3,2	+ 19,3	- 4,2	+ 26,9	+ 29,5	+ 5,8	...	...	...	...	...
	Bund	+ 7,6	+ 10,1	+ 6,6	+ 11,8	+ 12,9	+ 13,4	+ 8,6	+ 4,5	+ 1,7	+ 9,5	- 0,9	+ 7,2	...
aus dem Inland	Land	+ 5,6	+ 2,0	+ 5,9	+ 6,1	+ 23,3	+ 23,5	+ 22,4	+ 2,0	...	...	...	...	...
	Bund	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,0	+ 9,0	+ 11,6	+ 9,8	+ 6,8	+ 4,3	+ 2,2	+ 7,8	+ 1,6	+ 6,0	...
aus dem Ausland	Land	+ 14,9	+ 143,0	- 1,6	+ 55,5	- 38,2	+ 34,9	+ 44,4	+ 13,9	...	...	...	...	...
	Bund	+ 14,1	+ 21,8	+ 11,6	+ 17,1	+ 15,0	+ 19,6	+ 12,0	+ 5,2	+ 0,6	+ 12,5	+ 0,2	+ 9,5	...
Energieverbrauch (vierteljährlich)	Land	- 0,2	...	...	+ 0,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Bund	+ 1,0	...	...	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bauhauptgewerbe²														
Beschäftigte	Land	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,5	- 0,3	- 1,4	- 1,7	- 0,3	- 1,7	- 1,9
	Bund	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,2	- 3,3	- 3,8	- 4,0	p- 4,5	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Land	+ 4,8	- 0,3	+ 0,1	+ 18,6	+ 15,5	- 12,3	+ 6,8	- 0,8	- 10,1	- 0,4	- 8,8	- 9,8	+ 2,0
	Bund	+ 2,4	- 0,8	- 2,9	+ 11,9	+ 11,3	- 15,7	+ 13,6	- 12,6	- 10,1	- 1,8	p- 12,5	...	...
Lohn- und Gehaltssumme	Land	+ 8,2	+ 2,2	+ 6,7	+ 12,9	+ 14,7	+ 1,1	+ 10,2	+ 1,6	- 2,7	+ 4,8	- 0,2	+ 2,1	- 0,2
	Bund	+ 4,6	+ 1,9	+ 3,0	+ 7,0	+ 9,2	- 1,9	+ 10,8	- 6,0	- 4,0	+ 7,5	p- 2,9	...	...
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Land	+ 16,3	+ 14,8	+ 15,0	+ 12,7	+ 43,6	+ 5,9	+ 16,3	+ 11,4	+ 6,1	- 2,7	+ 3,0	+ 2,2	+ 6,8
	Bund	+ 6,1	+ 4,8	+ 3,5	+ 9,3	+ 14,8	+ 4,9	+ 7,3	- 2,0	- 4,4	+ 1,0	...	...	...
Auftragszugang ³	Land	+ 6,3	+ 4,4	+ 21,0	- 18,1	- 6,5	- 17,5	- 0,6	- 1,9	- 18,2	+ 7,9	- 8,3	- 14,9	- 13,3
	Bund	+ 4,5	+ 1,6	- 4,1	+ 4,2	+ 6,9	- 2,6	- 2,8	- 9,1	- 7,1	- 6,2	p- 10,4	p- 0,5	...
Baugenehmigungen⁴														
Wohnbau (Wohnungen)	Land	+ 18,4	+ 9,1	- 1,9	+ 29,6	- 11,8	+ 31,9	- 8,4	+ 1,5	- 5,4	- 32,7	- 34,9	- 16,5	- 14,1
	Bund	+ 13,4	+ 2,9	+ 7,0	+ 7,8	+ 15,0	+ 0,7	- 7,3	- 12,1	- 28,4	- 20,1	...	...	...
Nichtwohnbau (umbauter Raum)	Land	- 0,1	+ 5,0	- 8,3	- 33,6	- 27,4	- 71,4	- 5,1	+ 61,3	- 38,1	+ 14,4	- 22,5	+ 12,3	+ 10,8
	Bund	- 2,3	- 12,1	- 16,2	+ 29,1	- 8,4	- 17,6	+ 8,5	+ 19,8	- 10,3	+ 7,0	...	...	...
Einzelhandel														
Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Land	- 1,3	- 0,9	- 2,6	- 2,8	- 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
	Bund	- 0,5	+ 0,4	- 1,6	- 2,8	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe														
Umsatz (einschließlich Umsatzsteuer)	Land	- 2,1	- 2,8	- 0,5	+ 2,0	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
	Bund	- 0,8	- 0,1	- 0,3	- 0,2	± 0,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Fremdenverkehr⁵														
Ankünfte	Land	- 1,2	- 0,5	+ 0,5	+ 3,4	+ 3,1	p+ 3,5	p+ 4,2	p- 8,4	p+ 11,9	p- 7,0	p+ 6,2	p- 2,3	...
	Bund	...	+ 3,3	+ 0,9	+ 3,8	+ 4,6	+ 6,8	p+ 2,2	+ 3,6	+ 3,3	+ 4,4	p+ 3,3	...	...
Übernachtungen	Land	- 2,0	- 6,7	+ 2,5	+ 10,2	+ 7,2	p+ 6,3	p+ 7,0	p- 14,9	p+ 12,5	p- 8,5	p+ 4,0	p+ 0,5	...
	Bund	...	- 1,2	+ 0,8	+ 3,2	+ 3,7	+ 4,7	+ 1,2	- 2,1	+ 6,0	+ 0,5	p+ 1,2	...	...
Arbeitsmarkt														
Arbeitslose	Land	+ 9,5	+ 4,8	+ 2,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	- 2,1	- 2,9	- 1,7	- 1,3	+ 2,4	+ 0,1	- 1,3
	Bund	+ 12,6	+ 7,2	+ 3,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,3	- 0,8	- 1,1	- 1,0	- 1,6	- 1,0	- 0,8	+ 0,5
Offene Stellen	Land	+ 0,8	+ 10,1	+ 15,1	+ 15,8	+ 24,6	+ 4,2	+ 16,1	+ 27,5	+ 27,6	+ 22,1	+ 18,8	+ 12,9	+ 12,5
	Bund	- 4,0	+ 5,6	+ 14,5	+ 14,0	+ 15,4	+ 17,4	+ 17,6	+ 21,0	+ 22,4	+ 22,9	+ 20,6	+ 17,8	+ 12,3
Kurzarbeiter	Land	- 58,0	- 78,0	- 85,0	- 83,1	- 85,3	- 79,6	- 68,8	- 73,3	- 63,3	- 58,7	- 58,4	- 57,2	- 32,2
	Bund	- 64,1	- 74,9	- 76,9	- 76,4	- 79,0	- 73,3	- 69,1	- 66,4	- 62,2	- 59,4	- 54,7	- 43,8	- 48,4
Insolvenzen														
Anzahl	Land	+ 15,3	+ 100,0	+ 13,7	- 10,2	+ 20,9	+ 19,7	+ 11,1	- 16,9	+ 20,0	+ 37,8	+ 14,3	+ 26,8	- 10,1
	Bund	+ 22,8	+ 21,8	+ 24,2	- 5,1	+ 26,6	+ 11,6	- 0,5	+ 17,3	+ 14,9	+ 16,1	...	...	...

¹ Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E 1 I. Ab Januar 1995 neuer Berichtskreis mit vergleichbaren Veränderungsraten zu 1994 (d. h. in 1995 ohne die neu hinzugekommenen Bereiche)

² auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse

³ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

⁴ nur Errichtung neuer Gebäude

⁵ in Beherbergungstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze

p = vorläufige Zahl, r = berichtete Zahl

Hinweis: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vor dem 03.10.1990. Sie schließen Berlin (West) mit ein.

Jahreszahlen Schleswig-Holstein

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen ¹				
	Einwohner (Jahresmittel)	Heirats- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Überschuß (+) der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungs- gewinn	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	Produzie- rendes Gewerbe	Handel und Verkehr	übrige Dienst- leistungen
1990	2 614	7,1	11,1	12,0	- 2	34	1 234	62	352	265	555
1991	2 636	6,9	11,0	11,8	- 2	25	1 236	57	361	258	559
1992	2 662	7,1	10,8	11,4	- 2	33	1 247	59	360	262	568
1993	2 687	6,9	10,7	11,6	- 3	18	1 246	52	362	266	566
1994	2 701	6,8	10,2	11,4	- 3	17	1 245	53	363	262	567

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen									Bruttoinlandsprodukt ²				
	Schülerinnen/Schüler im September in					von 100 Schülerinnen/Schülern erreichten				in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1991		
	Grund- und Haupt- schulen	Sonder- schulen	Real- schulen	Gym- nasien	Inte- grierten Gesamt- schulen	weniger als Haupt- schul- abschluss	Haupt- schul- abschluss	mittleren Abschluß	Fachhoch- schulreife und allgemeine Hochschul- reife	Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	Mill. DM	jährliche Zuwachs- rate in %	je Erwerbs- tätigen Bund ³ ± 100
1990	135	12	48	62	3	10	33	31	27	83 585	+ 8,0	87 048	+ 3,6	92
1991	134	11	48	62	4	10	35	31	25	91 170	+ 9,1	91 170	+ 4,7	92
1992	135	11	48	62	6	10	36	31	24	96 819	+ 6,2	92 751	+ 1,7	91
1993	139	11	49	62	7	10	36	32	23	99 337	+ 2,6	91 997	- 0,8	92
1994	144	12	49	62	9	9	36	32	24	104 138	+ 4,8	94 420	+ 2,6	92

Jahr	Landwirtschaft										
	Viehbestand am 03.12.				Schlachtungen ⁵		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner ⁵	Rinder	Schweine	1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zuckerrüben
insgesamt	darunter Milchkühe ⁴										
1990	1 525	472	1 445	3 343	592	2 402	2 324	4 881	2 186	139	972
1991	1 473 ^a	458 ^a	1 387 ^a	3 129 ^a	735	2 161	2 326	5 005	2 257	148	768
1992	1 435	440	1 397	3 129	548	1 853	2 297	5 116	2 093	154	768
1993	1 424 ^a	431 ^a	1 378 ^a	2 731 ^a	431	1 904	2 312	5 306	1 892	184	779
1994	1 396	426	1 309	2 731	351	1 709	2 311	5 393	1 928	146	699

Jahr	Verarbeitendes Gewerbe ⁷										Bauhaupt- gewerbe	
	Beschäftigte (Monatsdurchschnitt)		Arbeiter- stunden	Löhne	Gehälter	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)		Energieverbrauch				
	insgesamt	Arbeiter		Bruttosumme	insgesamt	Auslands- umsatz	Kohle	Heizöl	Gas	Strom ⁸	Beschäftigte am 30.06. in 1 000	
1990	177	119	194	4 771	3 549	45 569	10 182	167	1 204	663	389	42
1991	182	122	198	5 147	3 919	49 073	10 095	174	1 250	560	399	44
1992	180	119	192	5 309	4 247	49 228	10 430	183	1 251	596	409	44
1993	171	111	176	5 072	4 327	47 315	9 911	189	1 293	620	407	45
1994	163	104	168	4 953	4 370	48 688	11 253	184	1 234	672	414	47

¹ Ergebnisse der 1%-Mikrozensusserhebungen

² ab 1992 vorläufiges Ergebnis

³ Gebietsstand vor dem 03.10.1990

⁴ ohne Ammen- und Mutterkühe

⁵ ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner

⁶ gewerbliche und Hausschlachtungen, in- und ausländischer Herkunft

⁷ Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

⁸ ohne Eigenerzeugung

⁹ 1 Tonne SKE (Steinkohle-Einheit) ± 29 308 MJ

^a repräsentative Viehzählung

Jahreszahlen Schleswig-Holstein

Jahr	Wohnungswesen				Ausfuhr				Fremdenverkehr ³			
	zum Bau genehmigte Wohnungen ¹	fertiggestellte Wohnungen ¹		Bestand an Wohnungen	insgesamt	in EU-Länder	in Länder der EFTA	von Gütern der gewerblichen Wirtschaft	Ankünfte		Übernachtungen	
		insgesamt	im sozialen Wohnungsbau ²						insgesamt	Auslandsgäste	insgesamt	von Auslands-gästen
	1 000	1 000	in %	1 000	Mill. DM				1 000			
1990	12	8	13	1 148	11 965	6 110	1 828	10 221	3 801	479	19 390	877
1991	12	9	11	1 158	12 656	6 882	1 715	10 688	4 037	550	20 730	1 064
1992	15	12	18	1 171	13 156	6 175	1 751	11 070	4 129	492	22 116	981
1993	19	14	11	1 186	11 613	5 363	1 688	9 903	3 956	343	21 989	735
1994	23	19	...	1 206	p 12 748	p 5 541	p 1 898	p 11 164	3 907	314	21 542	690

Jahr	Kfz-Bestand ⁴ am 01.07.				Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden			Spar-einlagen ⁶ am 31.12.	Sozialhilfe			Kriegsopfer-fürsorge
	insgesamt	Kraftfahr-er	Pkw ⁵	Lkw	Unfälle	Getötete	Verletzte		insgesamt	Hilfe zum Lebensunterhalt		
	1 000							Mill. DM		Aufwand in Mill. DM	Aufwand in Mill. DM	Empfänger in 1 000	Aufwand in Mill. DM
1990	1 467	52	1 262	57	17 326	364	22 574	19 526	1 591,1	662,6	166,6	90,1
1991	1 490	54	1 279	60	16 649	351	21 631	19 669	1 654,5	626,4	123,5	97,7
1992	1 528	58	1 307	64	16 429	319	21 310	20 156	1 831,9	677,1	131,4	109,5
1993	1 571	64	1 341	66	15 528	296	20 325	22 411	2 031,6	746,0	143,6	118,7
1994	1 608	71	1 368	69	15 463	282	20 182	24 350	...	...	...	...

Jahr	Steuern								Schulden			
	Steuereinnahmen nach der Steuer-Verteilung			Steuern vom Umsatz	Steuern vom Einkommen			Ver-brauch-steuern	Gewerbe-steuer nach Ertrag und Kapital	des Landes	der Gemeinden und Gemeindeverbände ⁸	
	des Bundes	des Landes ⁷	der Gemeinden		insgesamt	Lohnsteuer	veranlagte Einkommen-steuer				insgesamt	Kredit-mittel
	Mill. DM											
1990	6 094	7 176	2 431	3 630	7 890	5 310	1 506	137	966	20 128	3 794	2 957
1991	6 951	7 685	2 761	4 332	8 825	6 214	1 431	125	1 062	20 990	4 058	3 188
1992	7 919	8 351	3 012	4 937	10 061	7 059	1 637	117	1 235	22 081	4 226	3 331
1993	8 320	8 795	3 158	5 506	10 645	7 333	1 676	44	1 182	23 873	4 494	3 546
1994	8 880	9 704	3 156	6 092	10 826	7 510	1 447	39	1 179	24 766	4 646	3 684

Jahr	Preisindizes im Bundesgebiet ⁹				Löhne und Gehälter							
	Erzeugerpreise ⁹		für Wohn-gebäude 1991 = 100	Lebenshaltung aller privaten Haushalte 1985 = 100	Industrie-arbeiter ¹¹		Angestellte in Industrie ¹¹ und Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe			Öffentlicher Dienst		
	gewerblicher Produkte 1991 = 100	land-wirt-schaftlicher Produkte 1985 = 100			Bruttwochenlohn		Bruttomonatsgehalt			Bruttomonatsgehalt ¹²		
			insgesamt	darunter Nahrungs-mittel, Getränke, Tabakwaren	Männer	Frauen	kaufmännische Angestellte		technische Angestellte	Beamte A 9 (Inspektor)	Angestellte BAT VIII (Bürokräft)	
					Männer	Frauen	Männer					
DM												
1990	97,6	94,7	93,7	107,0	105,6	821	572	4 297	2 953	4 972	3 822	2 852
1991	100,0	94,1	100,0	110,7	108,6	866	605	4 539	3 192	5 323	4 048	3 020
1992	101,4	91,9	105,7	115,1	112,1	899 *	640 *	4 808 *	3 330 *	5 453 *	4 284	3 200
1993	101,4	84,7	110,5	119,9	114,4	930 *	665 *	5 071 *	3 533 *	5 724 *	4 411	3 294
1994	102,0	86,5	112,8	123,5	116,3	978 *	695 *	5 233 *	3 677 *	5 911 *	4 498	3 359

¹ Errichtung neuer Gebäude ² 1. Förderungsweg

³ nur Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, einschließlich Kinderheime und Jugendherbergen

⁴ Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen, ohne Bundespost, Bundesbahn und Bundeswehr

⁵ einschließlich Kombinationskraftwagen

⁶ ohne Postspar-einlagen

⁷ einschließlich Länderfinanzausgleich sowie Bundesergänzungszuweisungen

⁸ einschließlich ihrer Krankenhäuser, aber ohne Eigenbetriebe und Zweckverbände

⁹ Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vor dem 03.10.1990. Sie schließen Berlin (West) mit ein.

¹⁰ ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer

¹¹ einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk

¹² Endgehalt, die Angaben gelten für Verheiratete mit einem Kind inklusive Kindergeld, ohne Stellenzulage

¹³ Die Zahlen ab 1992 (neuer Berichtskreis) sind mit den davorliegenden Ergebnissen nicht voll vergleichbar.

Zahlenspiegel Schleswig-Holstein

		1993	1994	1994			1995			
		Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
BEVÖLKERUNG UND ERWERBSTÄTIGKEIT										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 687 p	2 701 p	2 699 p	2 702 p	2 703	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	1 538 p	1 525 p	2 011 p	2 124 p	2 141	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	6,9 p	6,8 p	9,1 p	9,3 p	9,3	...	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	2 386 p	2 295 p	2 399 p	2 301 p	2 493	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	10,7 p	10,2 p	10,8 p	10,0 p	10,9	...	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 602 p	2 564 p	2 403 p	2 559 p	2 570	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	11,6 p	11,4 p	10,8 p	11,2 p	11,2	...	...	...	...
* darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	12 p	12 p	8 p	9 p	12	...	...	...	...
	je 1 000 Lebendgeborene	5,0 p	5,2 p	3,3 p	3,9 p	4,8	...	...	...	...
* Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Anzahl	- 216 p	- 269 p	- 4 p	- 258 p	- 77	...	...	...	...
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	- 1,0 p	- 1,2 p	- 0,0 p	- 1,1 p	- 0,3	...	...	...	...
Wanderungen										
* Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	10 391	9 681	9 420	10 893	10 589	...	...	...	...
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	5 007	3 987	3 904	4 641	4 038	...	...	...	...
* Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	8 900	8 286	8 632	8 220	9 228	...	...	...	...
* darunter in das Ausland	Anzahl	1 895	1 533	1 522	1 456	1 659	...	...	...	...
* Wanderungsgewinn (+) und -verlust (-)	Anzahl	+ 1 491	+ 1 395	+ 788	+ 2 673	+ 1 361	...	...	...	...
* Innerhalb des Landes Umgezogene ¹	Anzahl	10 357	10 851	9 940	10 158	11 206	...	...	...	...
Wanderungsfälle	Anzahl	29 648	26 036	27 992	29 271	31 023	...	...	...	...
Arbeitslage										
* Arbeitslose (Monatsende)	1 000	93	102	95	101	99	96	97	101	98
darunter Männer	1 000	53	59	55	58	56	56	56	57	55
* Kurzarbeiter (Monatsmitte)	1 000	15,1	6,3	4,7	3,3	2,3	2,5	2,0	1,4	1,6
darunter Männer	1 000	12,5	5,2	3,7	2,5	1,8	1,9	1,5	1,2	1,3
* Offene Stellen (Monatsende)	1 000	10,6	10,6	11,7	11,1	10,7	14,7	13,9	12,5	12,0
LANDWIRTSCHAFT										
Viehbestand										
Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 424 *	1 396 *	1 401	.	.	.	1 399	.	.
darunter Milchkühe (ohne Ammen- und Mutterkühe)	1 000	431 *	426 *	398	.	.	.	403	.	.
Schweine	1 000	1 378 *	1 309 *	.	.	1 361	.	.	.	1 334
darunter Zuchtsauen	1 000	130 *	125 *	.	.	127	.	.	.	120
darunter trächtig	1 000	89 *	88 *	.	.	89	.	.	.	85
Schlachtungen										
Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	36	29	25	21	30	23	22	17	30
Kälber	1 000 St.	1	1	1	0	1	1	1	0	1
Schweine	1 000 St.	159	142	132	128	142	127	124	112	120
darunter Hausschlachtungen	1 000 St.	1	1	0	0	0	1	0	0	0
* Schlachtmenge ² aus gewerblichen Schlachtungen										
(ohne Geflügel)	1 000 t	25,8	22,3	20,2	18,0	22,6	19,0	18,7	15,9	20,6
* darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	11,1	9,1	8,0	6,3	9,5	7,1	7,0	5,5	9,4
* Kälber	1 000 t	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	14,2	12,8	11,9	11,3	12,6	11,6	11,3	10,1	10,8
Durchschnittliches Schlachtgewicht für										
Rinder (ohne Kälber)	kg	313	314	315	296	315	312	314	315	316
Kälber	kg	129	131	135	138	134	130	133	133	127
Schweine	kg	90	91	90	89	89	92	91	91	90
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ³	für Legehennenküken	1 000	89	95	.	.	.	.	.	.
	für Masthühnerküken	1 000	-	-	-	-	-	-	-	-
* Geflügelfleisch ⁴		1 000 kg	58	53	.	.	.	.	.	.
Milcherzeugung										
Milcherzeugung	1 000 t	193	193	195	186	183	228	204	195	...
darunter an Molkeereien und Händler geliefert	%	95	96	97	95	93	98	98	97	...
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,5	14,8	15,2	14,0	13,7	17,3	16,0	14,8	...

¹ ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene

² einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien

³ in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

⁴ aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

⁵ Dezember

* Diese Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht.

		1993	1994	1994			1995			
		Monatsumme	Monatsumme	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
PRODUZIERENDES GEWERBE										
Verarbeitendes Gewerbe¹										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	-	157	-	-	-	154	154	154	154
* darunter Arbeiter und gewerblich Auszubildende	1 000	-	101	-	-	-	97	98	98	98
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	-	13 417	-	-	-	13 562	13 378	11 867	13 250
* Lohnsumme	Mill. DM	-	397,7	-	-	-	404,4	434,5	395,6	401,1
* Gehaltssumme	Mill. DM	-	351,2	-	-	-	350,5	393,1	347,8	338,5
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	-	3 880	-	-	-	4 105	4 327	3 458	3 915
Inlandsumsatz	Mill. DM	-	2 943	-	-	-	2 989	3 251	2 694	2 918
Auslandsumsatz	Mill. DM	-	936	-	-	-	1 117	1 075	764	998
Kohleverbrauch ²	1 000 t SKE	-	15	-	-	-	-	-	-	-
Gasverbrauch ³	Mill. m ³	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stadt- und Kokereigas	Mill. m ³	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erd- und Erdölgas	Mill. m ³	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Heizölverbrauch ⁴	1 000 t	-	73	-	-	-	-	-	-	-
leichtes Heizöl	1 000 t	-	6	-	-	-	-	-	-	-
schweres Heizöl	1 000 t	-	67	-	-	-	-	-	-	-
Stromverbrauch ⁵	Mill. kWh	-	315	-	-	-	315	306	294	313
Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	-	37	-	-	-	24	25	26	27
* Index der Nettoproduktion für Betriebe im Produzierenden Gewerbe ⁶	1985 = 100	124,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	1 743	1 530	1 185	418	1 131	2 369	2 064	1 577	...
* Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch)	Mill. kWh	1 028	1 024	926	924	940	1 031	932	915	...
Gaserzeugung (brutto)	Mill. m ³	-	-	-	-	-	-	-	-	-
HANDWERK										
Handwerk (Maßzahlen)⁷				2. Vj. 94			2. Vj. 95			
Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) am Ende des Vierteljahres	30.09.1976 = 100	114,3	114,3	111,4	-	-	-	110,3	-	-
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Vj.-D 1976 = 100	222,1	233,1	229,2	-	-	-	232,6	-	-
Bauhauptgewerbe⁸										
* Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	45 420	47 080	46 919	47 560	48 198	46 641	46 783	46 762	47 304
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 739	4 968	5 861	5 148	5 452	5 357	5 347	4 644	5 562
darunter für										
Wohnungsbauten	1 000	2 059	2 357	2 700	2 481	2 536	2 621	2 531	2 261	2 765
gewerbliche und industrielle Bauten	1 000	1 251	1 240	1 477	1 271	1 421	1 231	1 211	1 065	1 186
Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	1 343	1 308	1 602	1 344	1 425	1 440	1 458	1 244	1 523
* Lohnsumme	Mill. DM	139,1	150,6	153,0	150,0	165,6	160,7	151,0	152,9	163,3
* Gehaltssumme	Mill. DM	31,5	33,9	33,4	33,7	32,4	33,2	35,0	34,7	34,4
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	558,1	649,4	713,7	695,6	728,5	668,8	734,9	710,6	777,7
Auftragsingang ⁹	Mill. DM	341,6	362,2	428,5	369,0	406,8	415,2	392,7	314,1	352,7
Ausbaugewerbe⁹										
* Beschäftigte	Anzahl	9 906	10 451	10 253	10 280	10 567	10 672	...	10 873	11 260
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 136	1 196	1 211	1 128	1 237	1 280	...	1 187	1 357
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	85,2	38,7	40,4	37,6	39,5	40,7	...	40,6	43,5
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	106,9	119,3	113,7	119,5	123,2	117,0	...	120,0	141,0

¹ Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E 1.1. Ab Januar 1995 neuer Berichtskreis nach neuer Wirtschaftszweigabgrenzung (einschl. Recycling und Verlagsgewerbe); für davorliegende Zeiträume wird eine Rückrechnung nach neuer Abgrenzung vorgenommen, allerdings liegen für die Bereiche Recycling und Verlagsgewerbe keine Daten vor, so daß die Vergleichbarkeit eingeschränkt ist.

² 1 t Steinkohle = 1 t SKE = Steinkohle-Einheit (29 308 MJ)

³ 1 000 m³ Gas Ho = 35,169 MJ/m³ = 1,2 t SKE

⁴ 1 t Heizöl, leicht = 1,46 t SKE, schwer = 1,40 t SKE

⁵ 1 000 kWh Strom = 0,123 t SKE

⁶ ohne Ausbaugewerbe, Gas-, Fernwärme und Wasserversorgung

⁷ ohne handwerkliche Nebenbetriebe

⁸ auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse

⁹ Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

* Diese Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht.

Zahlenspiegel Schleswig-Holstein

		1993	1994	1994			1995			
		Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
BAUTÄTIGKEIT										
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	725	854	1 149	872	917	748	728	650	837
darunter mit										
1 Wohnung	Anzahl	570	632	651	637	701	544	539	461	657
2 Wohnungen	Anzahl	78	119	168	137	119	110	101	97	78
Rauminhalt	1 000 m³	731	868	1 152	851	908	738	767	717	794
Wohnfläche	1 000 m²	135	162	220	160	167	137	145	134	146
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	103	110	131	110	122	103	125	142	147
Rauminhalt	1 000 m³	624	624	618	651	548	533	479	731	607
Nutzfläche	1 000 m²	93	91	111	98	87	85	88	125	102
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 838	2 145	2 812	2 076	2 152	1 806	1 910	1 822	1 975
HANDEL UND GASTGEWERBE										
Ausfuhr										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	967,8	p 1 062,3	1 035,5	1 063,7	1 100,4	...	...	...	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	142,6	p 131,9	125,9	134,8	117,8	...	...	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	825,2	p 930,4	909,6	928,9	982,6	...	...	...	...
davon										
* Rohstoffe	Mill. DM	18,5	p 19,4	19,1	20,7	19,5	...	...	...	...
* Halbwaren	Mill. DM	54,7	p 59,6	68,8	56,1	51,3	...	...	...	...
* Fertigwaren	Mill. DM	752,0	p 851,4	821,8	852,1	911,8	...	...	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	Mill. DM	105,0	p 134,1	136,9	132,2	120,0	...	...	...	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	647,0	p 717,3	684,9	719,9	791,8	...	...	...	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EU-Länder	Mill. DM	446,9	p 461,8	445,7	536,6	373,2	...	...	...	...
darunter Niederlande	Mill. DM	85,5	p 88,7	89,9	101,1	80,2	...	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	72,4	p 82,2	81,2	112,1	66,8	...	...	...	...
Vereinigtes Königreich	Mill. DM	66,3	p 70,8	65,1	96,1	60,3	...	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	64,6	p 74,5	71,9	74,3	60,0	...	...	...	...
Einzelhandelsumsätze (Meßzahl)	1986 = 100	141,9	140,0	142,6	143,4	138,2	...	...	...	...
Gastgewerbeumsätze (Meßzahl)	1986 = 100	126,3	123,7	143,8	171,4	173,6	...	...	...	...
Fremdenverkehr in Beherbergungstätigkeiten mit 9 und mehr Gästebetten										
* Ankünfte	1 000	330	326	449	529	475	p 425	p 477	p 517	p 489
darunter von Auslandsgästen	1 000	29	26	34	52	37	p 27	p 30	p 47	p 33
* Übernachtungen	1 000	1 832	1 795	2 559	3 638	3 503	p 2 160	p 2 662	p 3 655	p 3 513
darunter von Auslandsgästen	1 000	81	57	70	100	78	p 61	p 64	p 96	p 73
VERKEHR										
Schifffahrt¹										
Güterempfang	1 000 t	1 775	1 862	1 794	1 955	1 793	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	946	1 004	1 004	954	894	...	...	...	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	157	181	185	209	174	197	208	194	...
* Güterversand	1 000 t	166	213	221	198	227	186	238	173	...
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ²	Anzahl	9 714	9 920	11 559	9 811	7 444	12 502	12 481	9 101	...
darunter Krafträder	Anzahl	550	544	716	676	510	1 122	790	682	...
Personenkraftwagen ³	Anzahl	8 355	8 574	9 840	8 402	6 244	10 393	10 752	7 673	...
Lastkraftwagen (einschließlich mit Spezialaufbau)	Anzahl	539	555	648	505	507	651	607	496	...
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 294	1 289	1 497	1 568	1 440	p 1 426	p 1 579	p 1 414	p 1 632
* Getötete Personen	Anzahl	25	24	25	22	24	p 19	p 25	p 28	p 22
* Verletzte Personen	Anzahl	1 694	1 682	1 943	2 135	1 886	p 1 813	p 2 114	p 1 936	p 2 085

¹ ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fahrverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge

² mit amtlichem Kennzeichen, ohne Bundespost, Bundesbahn und Bundeswehr

³ einschließlich Kombinationskraftwagen

* Diese Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht.

		1993	1994	1994			1995			
		Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
GELD UND KREDIT										
Insolvenzen										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	55	63	35	82	69	80	40	104	62
* Unternehmen	Anzahl	45	51	27	84	60	60	34	69	52
* übrige Gemeinschaftsdner	Anzahl	10	12	8	18	9	20	6	35	10
* Beantragte Konkurse	Anzahl	54	63	34	82	69	80	40	104	62
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	39	41	17	67	38	59	25	84	39
Kredite und Einlagen¹										
		4-Monats-durchschnitt²								
Kredite ² an Nichtbanken insgesamt	Mill. DM	104 520	113 824	112 004	-	-	-	123 434	-	-
darunter										
Kredite ² an inländische Nichtbanken	Mill. DM	102 724	111 912	110 096	-	-	-	121 414	-	-
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	13 313	13 061	13 041	-	-	-	14 639	-	-
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	12 289	12 681	12 542	-	-	-	14 401	-	-
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 024	380	499	-	-	-	238	-	-
mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	6 603	6 234	6 209	-	-	-	7 243	-	-
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	5 385	5 150	5 108	-	-	-	5 288	-	-
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 218	1 084	1 101	-	-	-	1 955	-	-
langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	82 058	92 869	90 846	-	-	-	99 532	-	-
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	60 871	68 437	67 132	-	-	-	73 874	-	-
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	21 937	24 179	23 714	-	-	-	25 658	-	-
Einlagen und aufgenommene Kredite ² von Nichtbanken	Mill. DM	73 802	79 209	78 932	-	-	-	80 162	-	-
Sichteinlagen und Termingelder										
von inländischen Nichtbanken	Mill. DM	52 100	54 835	54 801	-	-	-	54 069	-	-
von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	46 284	48 883	49 004	-	-	-	48 201	-	-
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	5 816	5 952	5 797	-	-	-	5 868	-	-
Spareinlagen	Mill. DM	20 695	23 266	23 048	-	-	-	24 909	-	-
von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	20 381	22 914	22 691	-	-	-	24 530	-	-
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	314	352	357	-	-	-	379	-	-
STEUERN										
Steueraufkommen nach der Steuerart		Vierteljahres-durchschnitt			2. Vj. 94		2. Vj. 95			
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	4 069	4 282	3 894	-	-	-	3 843	-	-
Lohnsteuer	Mill. DM	1 833	1 878	1 693	-	-	-	1 776	-	-
veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	419	362	343	-	-	-	202	-	-
nicht veranlagte Ertragsteuer	Mill. DM	61	105	106	-	-	-	48	-	-
Zinsabschlag	Mill. DM	43	57	41	-	-	-	35	-	-
Körperschaftsteuer	Mill. DM	305	305	309	-	-	-	285	-	-
Umsatzsteuer	Mill. DM	1 209	1 355	1 199	-	-	-	1 324	-	-
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	167	168	161	-	-	-	109	-	-
Bundessteuern	Mill. DM	45	60	39	-	-	-	223	-	-
Versicherungsteuer	Mill. DM	31	38	20	-	-	-	25	-	-
Landessteuern	Mill. DM	286	291	290	-	-	-	284	-	-
Vermögensteuer	Mill. DM	52	49	43	-	-	-	47	-	-
Grunderwerbsteuer	Mill. DM	56	61	60	-	-	-	51	-	-
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	124	127	135	-	-	-	136	-	-
Gemeindesteuern	Mill. DM	412	419	420	-	-	-	418	-	-
Grundsteuer A	Mill. DM	8	8	8	-	-	-	8	-	-
Grundsteuer B	Mill. DM	91	96	92	-	-	-	93	-	-
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	295	295	299	-	-	-	292	-	-
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaft										
Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	2 083	2 220	2 001	-	-	-	2 063	-	-
Bundesanteil an den Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	2 038	2 159	1 962	-	-	-	1 840	-	-
Lohnsteuer	Mill. DM	779	798	719	-	-	-	755	-	-
veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	178	154	146	-	-	-	86	-	-
Körperschaftsteuer	Mill. DM	152	153	155	-	-	-	142	-	-
Umsatz- und Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	867	959	856	-	-	-	802	-	-
Steuereinnahmen des Landes ⁴	Mill. DM	2 424	2 426	2 262	-	-	-	2 290	-	-
Landesanteil an den Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	1 913	1 991	1 807	-	-	-	1 968	-	-
Lohnsteuer und Lohnsteuererlegung	Mill. DM	978	1 000	908	-	-	-	942	-	-
veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	176	151	142	-	-	-	82	-	-
Körperschaftsteuer	Mill. DM	149	144	150	-	-	-	132	-	-
Umsatzsteuer	Mill. DM	517	592	500	-	-	-	599	-	-
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gemeindeverbände	Mill. DM	789	789	827	-	-	-	773	-	-
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (netto) ⁵	Mill. DM	263	242	256	-	-	-	229	-	-
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	410	423	407	-	-	-	418	-	-

¹ Bestand an Krediten und Einlagen am Monatsende. Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter. Ab 01.01.1985 einschließlich Raiffeisenbanken

² einschließlich durchlaufender Kredite ³ Durchschnitt aus den Beständen in den Monaten März, Juni, September, Dezember

⁴ einschließlich Länderfinanzausgleich sowie Bundesergänzungszuweisungen ⁵ nach Abzug der Gewerbesteuerumlage

* Diese Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht.

Zahlenspiegel Schleswig-Holstein

	1993	1994	1994			1995			
	Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
PREISE									
Preisindexziffern im Bundesgebiet 1991 = 100									
Einfuhrpreise ^{1,2}	96,1	96,9	97,2	96,9	96,7	97,4	97,2	96,6	...
Ausfuhrpreise ^{1,2}	100,7	101,6	101,5	101,5	101,6	103,3	103,4	103,5	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes ¹ 1985 = 100	88,1	89,3	89,1	89,2	89,6	92,0	91,9	...	...
Erzeugerpreise									
gewerblicher Produkte ^{1,2}	101,4	102,0	101,8	101,9	102,1	103,8	103,9	103,8	...
landwirtschaftlicher Produkte ^{1,2} 1985 = 100	84,7	86,5	86,7	84,1	85,6	p 90,5	p 89,7	...	...
Preisindex für Wohngebäude, Neubau, Bauleistungen am Gebäude ¹ 1991 = 100	110,5	112,8	-	-	113,3	115,7	-	-	...
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) ^{1,2} 1985 = 100	99,6	100,9	102,1	101,0	100,5	103,2	102,8	...	...
Einzelhandelspreise	104,7	105,8	106,0	105,9	105,9	106,9	107,0	106,8	106,5
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ¹ darunter für	107,7	110,6	110,7	111,0	111,2	112,4	112,8	113,1	112,9
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ¹	105,4	107,1	107,6	107,5	107,3	109,2	109,5	109,1	108,4
Bekleidung, Schuhe ¹	105,9	107,4	107,3	107,3	107,4	108,3	108,3	108,3	108,4
Wohnungsmieten ¹	111,6	116,7	116,6	116,9	117,3	120,9	121,3	121,5	121,8
Energie (ohne Kraftstoffe) ¹	102,0	102,2	102,4	102,1	102,2	101,5	101,8	101,0	101,0
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung ¹	106,2	108,2	108,2	108,3	108,4	109,8	109,9	110,0	110,0
LÖHNE UND GEHÄLTER									
- Effektivverdienste in DM -									
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau mit Handwerk									
Bruttwochenverdienste									
männliche Arbeiter	930	978	-	995	-	-	-	...	-
darunter Facharbeiter	976	1 024	-	1 043	-	-	-	...	-
weibliche Arbeiter	665	695	-	702	-	-	-	...	-
darunter Hilfsarbeiter	633	663	-	669	-	-	-	...	-
* Bruttostundenverdienste									
männliche Arbeiter	24,15	25,00	-	25,17	-	-	-	...	-
darunter Facharbeiter	25,51	26,44	-	22,60	-	-	-	...	-
weibliche Arbeiter	17,70	18,31	-	18,52	-	-	-	...	-
darunter Hilfsarbeiter	16,71	17,34	-	17,54	-	-	-	...	-
bezahlte Wochenarbeitszeit									
männliche Arbeiter (Stunden)	38,3	38,9	-	39,6	-	-	-	...	-
weibliche Arbeiter (Stunden)	37,6	37,9	-	37,9	-	-	-	...	-
Angestellte, Bruttomonatsverdienste									
in Industrie und Hoch- und Tiefbau mit Handwerk									
* kaufmännische Angestellte									
männlich	5 822	6 006	-	6 016	-	-	-	...	-
weiblich	4 024	4 128	-	4 147	-	-	-	...	-
* technische Angestellte									
männlich	5 967	6 150	-	6 192	-	-	-	...	-
weiblich	4 049	4 184	-	4 222	-	-	-	...	-
in Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe									
* kaufmännische Angestellte									
männlich	4 735	4 892	-	4 898	-	-	-	...	-
weiblich	3 338	3 500	-	3 526	-	-	-	...	-
technische Angestellte									
männlich	4 167	4 302	-	4 329	-	-	-	...	-
weiblich	3 242	3 417	-	3 469	-	-	-	...	-
in Industrie ³ , Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe zusammen									
kaufmännische Angestellte									
männlich	5 071	5 233	-	5 238	-	-	-	...	-
weiblich	3 533	3 677	-	3 701	-	-	-	...	-
technische Angestellte									
männlich	5 724	5 911	-	5 958	-	-	-	...	-
weiblich	3 925	4 067	-	4 112	-	-	-	...	-

¹ Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vor dem 03.10.1990. Sie schließen Berlin (West) mit ein.

² ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer

³ einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk

* Diese Positionen werden im „Zahlenspiegel“ aller Statistischen Landesämter veröffentlicht.

Kreiszahlen Schleswig-Holstein

KREISFREIE STADT Kreis	Bevölkerung am 28.02.1995			Bevölkerungsveränderung im Februar 1995			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im August 1995 (vorläufige Zahlen)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)	Bevölkerungs- zunahme (+) oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete ²	Verletzte
		Vormonat	Vorjahres- Monat ¹						
		%							
FLENSBURG	87 784	- 0,0	- 0,3	+ 0	- 38	- 38	35	-	38
KIEL	246 621	+ 0,1	- 0,7	- 45	+ 296	+ 251	128	1	154
LÜBECK	216 671	- 0,1	- 0,3	- 79	- 79	- 158	132	-	152
NEUMÜNSTER	82 048	+ 0,0	+ 0,1	- 22	+ 54	+ 32	57	-	71
Dithmarschen	133 075	- 0,0	+ 0,6	- 36	+ 23	- 13	76	3	100
Herzogtum Lauenburg	168 226	+ 0,0	+ 1,0	- 10	+ 16	+ 6	88	1	115
Nordfriesland	157 663	- 0,0	+ 0,6	- 11	- 24	- 35	140	6	182
Ostholstein	196 505	+ 0,1	+ 0,6	- 41	+ 215	+ 174	145	2	182
Pinneberg	281 112	- 0,0	+ 0,7	- 17	+ 4	- 13	148	-	178
Plön	124 555	+ 0,6	+ 0,8	+ 0	+ 795	+ 795	79	-	109
Rendsburg-Eckernförde	255 602	- 0,0	+ 0,7	- 19	- 58	- 77	156	2	190
Schleswig-Flensburg	186 449	- 0,0	+ 0,9	+ 14	- 78	- 64	107	1	156
Segeberg	234 588	+ 0,1	+ 1,3	+ 37	+ 281	+ 318	157	3	199
Steinburg	132 058	+ 0,0	+ 0,5	- 12	+ 25	+ 13	62	1	85
Stormarn	206 790	- 0,0	+ 1,1	- 9	- 9	- 18	122	2	174
Schleswig-Holstein	2 709 747	+ 0,0	+ 0,5	- 250	+ 1 423	+ 1 173	1 632	22	2 085

KREISFREIE STADT Kreis	Verarbeitendes Gewerbe ³			Kraftfahrzeugbestand ⁵ am 01.07.1995		
	Betriebe am 31.08.1995	Beschäftigte am 31.08.1995	Umsatz ⁴ im August 1995 Mill. DM	ins- gesamt	Pkw ⁶	
					Anzahl	je 1 000 Einwohner ⁷
FLENSBURG	55	8 901	370	43 917	38 570	439
KIEL	114	17 462	265	121 392	106 789	433
LÜBECK	112	17 449	336	109 168	96 288	444
NEUMÜNSTER	65	7 895	132	45 915	40 188	490
Dithmarschen	64	6 955	351	86 315	69 906	525
Herzogtum Lauenburg	99	7 852	153	106 392	91 388	543
Nordfriesland	47	2 726	122	103 979	84 403	535
Ostholstein	79	5 942	125	118 612	100 650	512
Pinneberg	183	17 454	495	168 502	145 451	517
Plön	41	2 602	53	74 833	62 750	504
Rendsburg-Eckernförde	108	8 300	183	161 321	134 452	526
Schleswig-Flensburg	68	4 385	107	120 502	97 844	525
Segeberg	194	17 865	474	161 777	137 354	586
Steinburg	71	8 264	230	84 829	69 457	526
Stormarn	169	20 061	520	136 097	117 795	570
Schleswig-Holstein	1 469	154 113	3 915	1 643 551	1 393 285	514

¹ nach dem Gebietsstand vom 28.02.1995

² einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

³ Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, ab Januar 1995 neue Berichtskreisabgrenzung aufgrund neuer Systematik; Vergleich mit davorliegenden Zeiträumen nicht gegeben.

⁴ ohne Umsatzsteuer

⁵ Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen, ohne Bundespost, Bundesbahn und Bundeswehr

⁶ einschließlich Kombinationskraftwagen

⁷ Bevölkerungsstand: 28.02.1995

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit Kreiszahlen erscheint in Heft 5 und 11

Zahlen für Bundesländer

Bundesland	Bevölkerung		Arbeitsmarkt					Verarbeitendes Gewerbe ²		
	Einwohner am 30.09.1994		Arbeitslose Ende August 1995			Kurzzeitarbeiter Mitte August 1995	offene Stellen Mitte August 1995	Be- schäftigte am 31.12.1994	Umsatz ³ im Dezember 1994	
	1 000	Veränderung ¹	1 000	Veränderung ¹	Arbeitslosen- quote	1 000	1 000		Mill. DM	Export- quote ⁴
		%		%						
Baden-Württemberg	10 261,1	+ 0,4	332,1	- 0,6	7,5	12,2	46,4	1 272	33 035	32
Bayern	11 910,4	+ 0,5	341,3	- 1,4	6,7	10,1	57,0	1 247	30 297	31
Berlin	3 476,6	+ 0,1	214,2	+ 1,8	13,6	3,6	9,8	162	5 698	14
Brandenburg	2 535,8	- 0,4	164,2	- 4,2	14,2	12,0	10,2	104	1 744	10
Bremen	681,7	- 0,1	40,3	- 0,8	14,0	1,5	2,1	72	3 050	38
Hamburg	1 705,1	+ 0,1	78,1	+ 7,8	10,8	1,1	5,2	119	8 774	15
Hessen	5 976,4	+ 0,2	211,9	+ 0,4	8,4	4,2	21,3	544	13 658	30
Mecklenburg-Vorpommern	1 833,4	- 0,9	131,0	- 4,2	15,9	3,0	5,3	50	880	11
Niedersachsen	7 697,6	+ 0,8	341,3	+ 0,2	10,7	11,2	29,5	588	16 427	30
Nordrhein-Westfalen	17 798,7	+ 0,3	781,7	+ 0,6	10,7	15,4	65,0	1 689	43 722	27
Rheinland-Pfalz	3 946,2	+ 0,8	132,5	+ 2,3	8,4	2,5	27,9	331	9 422	38
Saarland	1 083,4	- 0,1	48,9	- 4,3	11,6	0,6	4,6	115	2 472	27
Sachsen	4 590,6	- 0,5	289,7	- 8,3	14,2	14,5	15,3	212	3 266	11
Sachsen-Anhalt	2 764,0	- 0,7	207,6	- 4,0	16,5	15,1	10,5	137	2 594	14
Schleswig-Holstein	2 704,8	+ 0,5	97,7	- 1,3	8,7	1,6	12,0	161	4 604	24
Thüringen	2 519,9	- 0,5	165,6	- 9,6	14,4	9,6	8,7	119	1 902	13
Bundesrepublik Deutschland	81 485,7	+ 0,2	3 578,1	- 1,6	10,3	118,2	330,8	6 924	181 546	28
Nachrichtlich:										
Alte Bundesländer (einschl. Berlin-West)	65 939,4	+ 0,4	2 543,0	+ 0,5	9,2	62,5	277,1	6 268	170 528	29
Neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	15 546,3	- 0,5	1 035,2	- 6,3	14,7	55,7	53,7	656	11 019	12

Bundesland	Bauhauptgewerbe			Wohnungs- wesen	Fremdenverkehr ⁵ im Mai 1995		Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden ⁶ im Juni 1995				
	Beschäftigte am 31.05.1995	Baugewerblicher Umsatz ³ im Mai 1995		Zahl der genehmigten Wohnungen im Mai 1995	Ankünfte	Übernachtungen	Unfälle		Verunglückte		
		1 000	Mill. DM		Ver- änderung ¹	Anzahl	Ver- änderung ¹	Anzahl	Ver- änderung ¹	Anzahl	je 100 Unfälle
	%	%									
Baden-Württemberg	172	2 401	+ 1,6	7 190	1 168 998	3 767 360	+ 1,8	3 312	- 15,9	4 872	147
Bayern	247	3 409	+ 0,2	8 041	1 833 855	6 518 789	- 4,3	5 318	- 11,1	7 522	141
Berlin	62	1 002	+ 7,5	3 681	328 228	798 097	+ 9,5	1 810	+ 2,3	2 191	121
Brandenburg	68	853	+ 24,1	2 539	249 818	699 777	+ 17,1	1 560	+ 11,2	2 116	136
Bremen	10	149	+ 3,2	94	57 408	109 363	+ 11,2	332	- 1,8	412	124
Hamburg	21	398	- 4,7	963	221 738	406 107	+ 7,7	927	- 0,6	1 198	129
Hessen	89	1 226	- 0,3	3 425	819 010	2 520 424	+ 3,8	2 506	- 4,9	3 365	134
Mecklenburg-Vorpommern	49	588	- 4,9	1 401	288 460	951 906	+ 6,5	1 031	+ 8,0	1 431	139
Niedersachsen	122	1 733	- 3,5	5 144	892 737	3 267 104	+ 0,9	4 070	+ 0,9	5 392	132
Nordrhein-Westfalen	230	3 313	+ 5,9	8 036	1 228 529	3 629 693	+ 10,3	6 703	- 6,1	8 649	129
Rheinland-Pfalz	55	770	- 1,9	3 306	517 272	1 615 428	- 0,4	1 630	- 6,4	2 219	136
Saarland	17	223	+ 2,8	758	56 652	189 164	- 1,2	423	- 15,7	566	134
Sachsen	133	1 679	+ 13,6	4 587	365 600	1 024 826	+ 21,3	1 663	- 12,2	2 218	133
Sachsen-Anhalt	98	1 129	+ 4,9	1 517	188 486	481 368	+ 19,4	1 270	+ 0,5	1 711	135
Schleswig-Holstein	47	669	- 2,7	1 806	424 546	2 160 036	- 8,5	1 579	+ 5,5	2 139	135
Thüringen	69	815	+ 0,1	1 508	284 734	779 988	+ 13,3	1 079	- 2,4	1 504	139
Bundesrepublik Deutschland	1 489	20 356	+ 2,9	53 996	8 926 071	28 919 430	+ 2,3	36 045	- 2,9	48 620	135
Nachrichtlich:											
Alte Bundesländer (einschl. Berlin-West)	1 052	14 976	+ 1,0	39 617	7 462 972	24 770 506	+ 0,5	28 752	- 3,9	38 755	135
Neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	437	5 380	+ 8,9	14 379	1 463 099	4 148 924	+ 14,2	7 293	+ 1,1	9 865	135

¹ gegenüber Vorjahresmonat

² Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

³ ohne Umsatzsteuer

⁴ Anteil des Auslandsumsatzes am gesamten Umsatz in %

⁵ in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten

⁶ Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen

Erläuterungen

Die Quelle ist nur bei Zahlen vermerkt, die nicht aus dem Statistischen Landesamt stammen.

Der Ausdruck „Kreise“ steht vereinfachend für „Kreise und kreisfreie Städte“.

Allen Berechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde.

Differenzen zwischen Gesamtzahl und Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundung.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle dargestellten Einheit
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- ... = Zahlenangaben lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- r = berichtigte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- s = geschätzte Zahl
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- / = Zahlenwert nicht sicher genug
- () = Zahlen haben eingeschränkte Aussagefähigkeit
- ≐ = entspricht

**Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel**